

Zeitschrift: Schweizerisches Handelsamtsblatt = Feuille officielle suisse du commerce = Foglio ufficiale svizzero di commercio
Herausgeber: Staatssekretariat für Wirtschaft
Band: 73 (1955)
Heft: 226

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizerisches Handelsamtsblatt

Feuille officielle suisse du commerce • Foglio ufficiale svizzero di commercio

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Feiertagen — Paraît tous les jours, le dimanche et les jours de fête exceptés

Nr. 226

Bern, Dienstag 27. September 1955

73. Jahrgang — 73^{me} année

Berne, mardi 27 septembre 1955

N° 226

Redaktion und Administration: Effingerstrasse 3 in Bern. — Telefon Nummer (031) 216 60
Im Inland kann nur durch die Post abonniert werden. Gef. Abonnementsbeträge nicht an obige Adresse, sondern am Postschalter einzahlen. — Abonnementspreise: Schweiz: jährlich Fr. 27.50, halbjährlich Fr. 15.50, vierteljährlich Fr. 8.—, zwei Monate Fr. 6.50, ein Monat Fr. 3.50; Ausland: jährlich Fr. 40.— — Preis der Einzelnummer 25 Rp. (plus Porto). — Annoncen-Regie: Publicitas AG. — Insertionstarif: 22 Rp. die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum; Ausland 30 Rp. — Jahresabonnementspreis für die Monatsschrift „Die Volkswirtschaft“: Fr. 10.50.

Rédaction et administration: Effingerstrasse 3 à Berne. — Téléphone numéro (031) 216 60
En Suisse, les abonnements ne peuvent être pris qu'à la poste. On est donc prié de ne pas verser le montant des abonnements à l'adresse ci-dessus. — Prix d'abonnement: Suisse: un an 27 fr. 50; un semestre 15 fr. 50; un trimestre 8.— fr.; deux mois 6.50 fr.; un mois 3.50 fr.; étranger: fr. 40.— par an — Prix du numéro 25 ct. (port en sus). — Régie des annonces: Publicitas SA. — Tarif d'insertion: 22 ct. la ligne de colonne d'un mm ou son espace; étranger: 30 ct. — Prix d'abonnement annuel à la revue mensuelle „La Vie économique“: 10 fr. 50.

Erneuerung des Abonnements

Um eine Unterbrechung in der Zustellung des Schweizerischen Handelsamtsblattes zu vermeiden, machen wir jene Abonnenten, die das Blatt für 1, 2 oder 3 Monate abonniert haben, darauf aufmerksam, dass das Abonnement am 30. September abgelaufen ist. Wir ersuchen sie deshalb, die vom Postamt zugestellte Rechnung gefl. beachten zu wollen und vor Ende des Monats auf dem Postamt zu begleichen. Das Schweizerische Handelsamtsblatt kann im Inlandverkehr nur durch Vermittlung der Postämter bezogen werden. Alle Reklamationen, die den Abonnements- und Zustelldienst betreffen, sind deshalb bei der Post anzubringen.

DIE ADMINISTRATION.

Renouvellement de l'abonnement

Afin d'éviter toute interruption dans le service de la «Feuille officielle suisse du commerce», nous rendons nos abonnés attentifs au fait que les abonnements souscrits pour 1, 2 ou 3 mois viendront à échéance le 30 septembre. Les abonnés recevront ces prochains jours du bureau des postes une invitation de renouvellement et nous les prions de bien vouloir régler le prix de l'abonnement avant la fin du mois. Nous rappelons que pour le service interne les abonnements ne peuvent être pris qu'à la poste. Toute réclamation visant le service d'abonnement ou de distribution doit donc être adressée au bureau des postes.

L'ADMINISTRATION.

Inhalt — Sommaire — Sommario

Amtlicher Teil — Partie officielle — Parte ufficiale

Abhanden gekommene Werttitel. — Titres disparus. — Titoli smarriti.
Handelsregister. — Registre du commerce. — Registro di commercio.
Société anonyme immobilière de Bellevue, à Fribourg.

Mittellungen — Communications — Comunicazioni

BRB über die Umstellung des Obstbaues. — ACF concernant la transformation de la culture fruitière. — DCF concernante la trasformazione della frutticoltura.
Weisungen der Alkoholverwaltung über die Umstellung des Obstbaues. — Instructions de la Régie des alcools concernant la transformation de la culture fruitière. — Direttive della regia degli alcool concernenti la trasformazione della frutticoltura.
Ausland-Postüberweisungsdienst. — Service international des virements postaux.

Amtlicher Teil — Partie officielle — Parte ufficiale

Abhanden gekommene Werttitel — Titres disparus — Titoli smarriti

Aufrufe — Sommations

Es werden vermisst: 7 Stück Inhaber-Obligationen Nrn. 85, 86, 89, 322, 323, 326 und 333 vom 1. Juli 1927, von je Fr. 25, auf die Touristenvereine «Die Naturfreunde», Altdorf-Baden, als Schuldner lautend.

An die allfälligen Inhaber dieser Obligationen ergeht hiermit die Aufforderung, dieselben binnen 6 Monaten, das heisst bis 24. März 1956, dem Bezirksgericht Baden vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärungen ausgesprochen werden. (456^a)

Baden, den 21. September 1955.

Bezirksgericht.

Es werden, weil vermisst, aufgerufen:

1. Gült, Fr. 700, angeg. 1. Mai 1878, errichtet von Josef Leonz Koch, Hämikon, haftend auf Grundstück Nr. 54, GB Hämikon.
2. Gült, Fr. 1300, angeg. 1. Oktober 1877, errichtet von Josef Leonz Koch, Hämikon, haftend auf Grundstück Nr. 54, GB Hämikon.

Die Inhaber werden aufgefordert, die vorgenannten Titel binnen Jahresfrist, seit der ersten Publikation, der unterzeichneten Amtsstelle vorzulegen, ansonst die Kraftloserklärung nach Art. 870 ZGB erfolgt. (412^a)

Hochdorf, den 31. August 1955.

Der Amtsgerichtsvicepräsident von Hochdorf:
X. Schmidli.

Es wird vermisst: Inhaber-Schuldbrief Fr. 5000, angegangen 1. April 1932, lastend auf Grundstück Nr. 182 GB Schongau, «Altholz», im 1. Rang, kein Vorgang, errichtet von Gottfried Brunner, Bettwil.

Der Inhaber wird aufgefordert, den Titel binnen Jahresfrist seit der ersten Publikation der unterzeichneten Amtsstelle vorzulegen, ansonst der Titel nach Art. 870 ZGB kraftlos erklärt wird. (458^a)

Hochdorf, den 26. September 1955.

Der Amtsgerichtspräsident von Hochdorf: Willi.

Der allfällige Inhaber des Schuldbriefes von Fr. 4000.—, vom 21. Oktober 1947, lastend auf Grundbuch Bellach Nr. 963 im III. Rang, Eigentümer und Schuldner zur Zeit der Errichtung: Adolf Späti-Ramer, Fabrikarbeiter, Bellach, zugunsten der Frau Witwe Elise Späti-Portmann, Bellach, wird hiermit aufgefordert, den Titel binnen Jahresfrist, von der ersten Publikation an gerechnet, dem Unterzeichneten vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung erfolgt.

Solothurn, den 24. Mai 1955. (475/56)

Der Gerichtspräsident von Solothurn-Lebern:
Dr. O. Furrer.

Handelsregister - Registre du commerce - Registro di commercio

Zürich — Zurich — Zurigo

22. September 1955.

Cega A.G. Fabrikation Chemischer Produkte, in Illnau (SHAB. Nr. 193 vom 19. August 1955, Seite 2133), durch Konkurs aufgelöste Aktiengesellschaft. Das Konkursverfahren ist durch den Konkursrichter des Bezirksgerichtes Pfäffikon am 3. August 1955 mangels Aktiven eingestellt worden. Die Gesellschaft besteht nur noch zum Zwecke der Liquidation, die unter der Firma Cega A.G. Fabrikation Chemischer Produkte in Liquidation durchgeführt wird.

23. September 1955. Industrielle Spezialapparate usw.

Polymetron A.-G., in Zürich 3 (SHAB. Nr. 297 vom 21. Dezember 1953, Seite 3094), industrielle Spezialapparate usw. Die Generalversammlung vom 30. August 1955 hat die Statuten abgeändert. Durch Ausgabe von 55 neuen Namenaktien zu Fr. 1000 ist das Grundkapital von Fr. 85 000 auf Fr. 140 000 erhöht worden. Es ist zerlegt in 140 Namenaktien zu Fr. 1000 und voll liberriert. Vom Erhöhungsbetrag sind Fr. 35 000 durch Verrechnung liberriert worden. Neu wurde als Mitglied des Verwaltungsrates gewählt Dr. Arnold Bruntschweiler, von Hauptwil (Thurgau), in Kilchberg (Zürich). Er ist nicht zeichnungsberechtigt.

23. September 1955.

Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute (Banque des Lettres de Gage d'Etablissements suisses de Crédit hypothécaire) (Banca di Obbligazioni fondiarie degli Istituti ipotecari svizzeri), in Zürich 1, Aktiengesellschaft (SHAB. Nr. 138 vom 16. Juni 1955, Seite 1575). Die Generalversammlung vom 8. September 1955 hat die Statuten abgeändert. Durch Ausgabe von 10 000 neuen Namenaktien zu Fr. 1000 ist das Grundkapital von Fr. 40 000 000 auf Fr. 50 000 000 erhöht worden. Es ist zerlegt in 50 000 Namenaktien zu Fr. 1000 und mit Fr. 42 000 000 einbezahlt.

23. September 1955. Röntgenapparate usw.

Ing. H. Kehrl A.-G., in Zürich 1 (SHAB. Nr. 10 vom 14. Januar 1954, Seite 115), röntgen- und elektromedizinische Apparate usw. Die Generalversammlung vom 15. September 1955 hat die Statuten abgeändert. Durch Ausgabe von 50 neuen Namenaktien zu Fr. 1000 ist das Grundkapital von Fr. 50 000 auf Fr. 100 000 erhöht worden. Es ist zerlegt in 100 Namenaktien zu Fr. 1000 und voll einbezahlt.

23. September 1955. Chemisch-technische Produkte usw.

Imert Aktiengesellschaft, in Wetzikon (SHAB. Nr. 80 vom 5. April 1955, Seite 894), chemisch-technische Produkte usw. Die Generalversammlung vom 14. September 1955 hat die Statuten abgeändert. Durch Ausgabe von 100 neuen Inhaberaktien zu Fr. 500 ist das Grundkapital von Fr. 50 000 auf Fr. 100 000 erhöht worden. Es ist zerlegt in 200 Inhaberaktien zu Fr. 500 und voll liberriert.

23. September 1955. Fahrzeuge usw.

Belmot A.G., in Zürich 4 (SHAB. Nr. 69 vom 24. März 1954, Seite 763), Fahrzeuge aller Art usw. Die Generalversammlung vom 3. September 1955 hat die Statuten abgeändert. Die Aktien lauten auf den Namen. Der Verwaltungsrat besteht aus einem oder mehreren Mitgliedern. Neu wurden in den Verwaltungsrat gewählt Jakob Müller, dessen Einzelprokura bestehen bleibt, und Emil Fehlmann, geb. 1920, von Kilchberg (Zürich) und Basel, in Kilchberg (Zürich).

23. September 1955. Vieh.

R. Born A.G., vormals C. Kraft & Co., in Zürich 1 (SHAB. Nr. 165 vom 19. Juli 1954, Seite 1870), Import, Export und Handel mit Nutz- und Schlachtvieh aller Art usw. Dr. Alfons Zuppinger ist infolge Todes aus dem Verwaltungsrat ausgeschieden; seine Unterschrift ist erloschen. Neu ist als Mitglied und Präsident des Verwaltungsrates gewählt worden Dr. Carl A. Spahn, von Schaffhausen, in Zürich; er führt Kollektivunterschrift zu zweien.

23. September 1955. Medizinische Apparate usw.

H. W. Tschäppeler A.G., in Zürich 8 (SHAB. Nr. 23 vom 30. Januar 1953, Seite 242), Handel mit medizinischen und wissenschaftlichen Apparaten und Geräten aller Art usw. August Oesch ist aus dem Verwaltungsrat ausgeschieden; seine Unterschrift ist erloschen. Hans W. Tschäppeler, bisher Präsident, ist jetzt einziges Mitglied des Verwaltungsrates.

23. September 1955. Elektrotechnische Apparate usw.

Defensor, in Zürich 1, Aktiengesellschaft (SHAB. Nr. 221 vom 22. September 1954, Seite 2435), Herstellung von und Handel mit elektrotechnischen Apparaten usw. Walter Elsohn ist infolge Todes aus dem Verwaltungsrat ausgeschieden; seine Unterschrift ist erloschen.

23. September 1955. Waren aller Art.
Magazine zum Globus (Grands Magasins Globus) (Grandi Magazzini Globus) (The Globe Stores), in Zürich 1, Aktiengesellschaft (SHAB. Nr. 21 vom 26. Januar 1955, Seite 255), Vertrieb von Handelsartikeln aller Art usw. Heinrich Schaerer, Direktor, ist auch Bürger von Zollikon. Kollektivprokura zu zweien für das Gesamtunternehmen ist erteilt worden an Ernst Gustav Marshall, von und in Zürich.

23. September 1955.
Rüegg & Co. A.-G., Bankgeschäft, in Zürich 1 (SHAB. Nr. 153 vom 4. Juli 1955, Seite 1743). Dr. Robert Bühler und Hans Eduard Bühler-Volkart sind aus dem Verwaltungsrat ausgeschieden; die Unterschrift von Dr. Robert Bühler ist erloschen. Neu ist als Mitglied und Präsident des Verwaltungsrates gewählt worden Eric von Schulthess Rechberg, von Zürich, in Au, Gemeinde Wädenswil; er führt Kollektivunterschrift zu zweien.

23. September 1955. Stahlerzeugnisse usw.
Boll A.-G., in Zürich 1 (SHAB. Nr. 28 vom 4. Februar 1954, Seite 314), Stahlerzeugnisse aller Art usw. Zum Direktor mit Einzelunterschrift ist ernannt worden Emil Edgar Brunschweiler, von Zürich und Sirmach (Thurgau), in Zürich.

23. September 1955.
Hochstrasser & Tschepin, Garage Touring, in Adliswil. Unter dieser Firma sind Ernst Hochstrasser, von Hägglingen (Aargau), in Zürich 4, und Gustav Tschepin, von Wolfhalden (Appenzell A.-Rh.), in Zürich 2, eine Kollektivgesellschaft eingegangen, welche am 1. Oktober 1955 ihren Anfang nehmen wird. Autoreparaturwerkstätte und -Service, Einstellgarage und Handel mit Automobilen. Soodstrasse 26.

23. September 1955. Wärmetechnische Anlagen usw.
A. Pfiffner, bisher in Zug (SHAB. Nr. 161 vom 13. Juli 1955, Seite 1840), wärme- und lufttechnische Anlagen sowie sanitäre Installationen. Die Firma hat ihren Sitz nach Zürich verlegt. Inhaber ist Anton Pfiffner, von Zürich und Quarten (St. Gallen), nun in Zürich 9, Flurstrasse 71.

23. September 1955. Gemälde.
Werner Mattmann, in Zürich. Inhaber dieser Firma ist Werner Mattmann, von Ballwil (Luzern), in Zürich 8. Handel mit Gemälden. Dufourstrasse 119.

23. September 1955. Elektrotechnische Bedarfsartikel, Dreiradautomobile usw.

A. Grünhut & Co., in Zürich 1, Kommanditgesellschaft (SHAB. Nr. 191 vom 18. August 1954, Seite 2127), Handel mit elektrotechnischen Bedarfsartikeln usw. Zum Geschäftsbereich gehören auch die Herstellung und der Vertrieb von Dreiradautomobilen.

23. September 1955. Baugeschäft.
Jos. Bettina & Co., in Zürich 6, Kommanditgesellschaft (SHAB. Nr. 294 vom 16. Dezember 1947, Seite 3710), Baugeschäft. Die Prokura von Max Bettina ist erloschen.

23. September 1955. Textilien usw.
Schmid & Co., in Zürich 1, Kommanditgesellschaft (SHAB. Nr. 2 vom 5. Januar 1943, Seite 18), Fabrikation von und Handel mit Textilien aller Art usw. Neues Geschäftsdomizil: Utoquai 41, in Zürich 8.

23. September 1955.
«Maka» Mannequin- und Künstler-Agentur Erna Brünell, in Zürich (SHAB. Nr. 10 vom 14. Januar 1954, Seite 114). Ueber die Inhaberin dieser Einzelfirma ist durch den Konkursrichter des Bezirksgerichtes Zürich am 5. Juli 1955 der Konkurs eröffnet worden. Der Geschäftsbetrieb hat aufgehört. Die Firma wird von Amtes wegen gelöscht.

23. September 1955. Bureauöbel usw.
Grab & Wildt Aktiengesellschaft, in Zürich 1 (SHAB. Nr. 221 vom 21. September 1948, Seite 2561). Die Generalversammlung vom 8. September 1955 hat die Statuten abgeändert. Die Gesellschaft bezweckt den Betrieb einer Fabrik für kaufmännische und technische Bureauöbel, Messgeräte, Zeichenmaschinen und Zeichentische, sowie den Handel mit geodätischen und mathematischen Instrumenten, Messwerkzeugen und technischen Artikeln. Sie kann sich auch an gleichen oder ähnlichen Unternehmen beteiligen. Durch Ausgabe von 100 neuen Namenaktien zu Fr. 1000, alle voll durch Verrechnung liberiert, ist das Grundkapital von Fr. 200 000 auf Fr. 300 000 erhöht worden. Es ist zerlegt in 300 Namenaktien zu Fr. 1000 und voll liberiert.

Bern — Berne — Berna

Bureau Bern

23. September 1955. Papeterie.
Emma Hausin, in Bern, Papeterie (SHAB. Nr. 75 vom 30. März 1949, Seite 848). Neues Geschäftsdomizil: Aarberggasse 34.

23. September 1955.
Schweizerische Bankgesellschaft, Zweigniederlassung in Bern (SHAB. Nr. 178 vom 3. August 1954, Seite 1999), Aktiengesellschaft mit Hauptsitz in Zürich. Dr. h. c. Paul Jaberg ist infolge Todes aus dem Verwaltungsrat ausgeschieden; seine Unterschrift ist erloschen. Zum Generaldirektor mit Kollektivunterschrift zu zweien für das Gesamtunternehmen ist ernannt worden Arnold Rösselet, von Twann, in Zürich.

23. September 1955. Nähmaschinen usw.
W. Hutmacher, in Bern. Inhaber der Firma ist Walter Hutmacher, von Konolfingen, in Bern. Handel mit sowie Revision und Reparatur von Nähmaschinen und Handstrickapparaten. Mülisenstrasse 30.

Bureau Biel

19. September 1955. Uhren.
Bulova Watch Company Inc. New York, Filiale Biel, in Biel (SHAB. Nr. 281 vom 2. Dezember 1953, Seite 2916), mit Hauptsitz in New York. Die Gesellschaft hat ihr Kapital auf 3 248 810 Dollar erhöht, eingeteilt in 649 762 Aktien zu 5 Dollar; es ist voll liberiert. Die Zweigniederlassung in Biel der «Bulova Watch Company Inc. New York» führt nun die Firma auch in französischer Fassung wie folgt: Bulova Watch Company Inc. New York, Succursale de Bienne. Peter Schürch, von Sumiwald, in Biel, wurde als Vizepräsident, und Otto Zimmermann, von Schaffhausen, in Biel, als Prokurist für die Zweigniederlassung Biel ernannt. Sie zeichnen kollektiv zu zweien.

Bureau Burgdorf

23. September 1955. Konditorei, Bäckerei, Kolonialwaren.
H. Wyss, in Burgdorf, Konditorei, Bäckerei und Kolonialwarenhandlung (SHAB. Nr. 202 vom 30. August 1949). Die Firma wird infolge Geschäftsaufgabe gelöscht.

23. September 1955. Nähmaschinen.

P. Egger, Elna-Vertretung, in Burgdorf, Vertretung der Elna-Nähmaschinen (SHAB. Nr. 210 vom 10. September 1953, Seite 2170). Peter Egger wohnt nun in Burgdorf.

23. September 1955. Kinderhosen.
R. Jaussi, in Burgdorf, Herstellung und Vertrieb von Kinderhosen (SHAB. Nr. 255 vom 31. Oktober 1951, Seite 2703). Die Firma wird wegen Geschäftsaufgabe und Wegzugs des Inhabers gelöscht.

23. September 1955. Baugeschäft, Schreinerei usw.
Gribi & Co. A.-G., in Burgdorf, Baugeschäft mit Imprägnieranstalt, Fensterfabrik, Großschreinerei und -Zimmerei usw. (SHAB. Nr. 255 vom 31. Oktober 1951, Seite 2703). Fernand Lüthi, bisher Mitglied und Sekretär des Verwaltungsrates, ist infolge Todes ausgeschieden; seine Unterschrift sowie diejenige von Alfred Walter Iseli, bisher Geschäftsführer, sind erloschen. Neu wurde in den Verwaltungsrat gewählt: Daniel J. Lüthi, von Rohrbach und Burgdorf, in Burgdorf; er zeichnet wie bisher kollektiv zu zweien mit einem der übrigen Zeichnungsberechtigten. Zum Geschäftsführer wurde ernannt: Peter Ris, von Bern, in Burgdorf; er zeichnet kollektiv zu zweien mit einem der übrigen Zeichnungsberechtigten.

Bureau Interlaken

23. September 1955.

Milchverwertungsgenossenschaft Lauterbrunnen, in Lauterbrunnen (SHAB. Nr. 140 vom 18. Juni 1948, Seite 1706). Aus der Verwaltung ist der Kassier Otto Graf zurückgetreten; seine Unterschrift ist erloschen. Neu wurde als Kassier gewählt: Johann Rubin, von und in Lauterbrunnen. Präsident, Vizepräsident, Sekretär und Kassier zeichnen je kollektiv zu zweien.

23. September 1955.
Verein für das Alter des Amtes Interlaken, in Interlaken (SHAB. Nr. 49 vom 2. März 1953, Seite 486). Aus der Verwaltung ist der Vizepräsident Fritz Tschiemer infolge Todes ausgeschieden; seine Unterschrift ist erloschen. Neu wurde als Vizepräsident gewählt: Fritz Balmer, von Gsteigwiler, in Matten. Präsident, Vizepräsident und Sekretär zeichnen kollektiv zu zweien.

Luzern — Lucerne — Lucerna

23. September 1955. Uhren usw.

Affolter-Krauer, in Willisau-Stadt, Uhren- und Bijouteriewaren, Optik (SHAB. Nr. 52 vom 4. März 1930, Seite 462). Jetzige Geschäftsnatur: Handel mit Uhren- und Bijouteriewaren.

23. September 1955. Optische Artikel.
Albert Affolter, in Willisau-Stadt. Inhaber dieser Firma ist Albert Affolter, von Kriegstetten, in Willisau-Stadt. Handel mit optischen Artikeln.

23. September 1955. Bäckerei, Konditorei.
Frau Hager, in Luzern, Bäckerei und Konditorei (SHAB. Nr. 170 vom 24. Juli 1929, Seite 1544). Diese Firma ist infolge Geschäftsaufgabe erloschen.

23. September 1955. Chemisch-kosmetische Herstellungsverfahren.
Heinrich Loosli, in Luzern. Inhaber dieser Firma ist Heinrich Loosli, von Wyssachen, in Luzern. Verwertung chemisch-kosmetischer Herstellungsverfahren. Hochrütiring 11/13.

23. September 1955. Karosseriebau.
C. Wirth & Sohn, in Rothenburg-Dorf, Gemeinde Emmen, Karosseriebau (SHAB. Nr. 306 vom 30. Dezember 1952, Seite 3187). Diese Kollektivgesellschaft hat sich infolge Ausscheidens von Max Wirth aufgelöst; die Firma ist erloschen. Das Geschäft wird vom verbleibenden Gesellschafter Carl Wirth, von Waltenschwil, in Rothenburg-Dorf, Gemeinde Emmen, als Einzelkaufmann im Sinne von Art. 579 OR fortgesetzt. Die Firma lautet nun: C. Wirth.

Schwyz — Schwytz — Svitto

22. September 1955. Bauunternehmung.

Adolf Pavetto-Beffa, Ing., in Brunnen, Gemeinde Ingenbohl, Bauunternehmung (SHAB. Nr. 77 vom 4. April 1951, Seite 812). Die Firma ist wegen Geschäftsaufgabe erloschen.

22. September 1955.
Alois Camenzind, Autotransporte, Getränke- & Kohlenhandlung, in Gersau. Inhaber der Firma ist Alois Camenzind, von und in Gersau. Autotransporte, Getränke- und Kohlenhandlung.

22. September 1955. Papeterie- und Buchbindereiartikel.
GBC Manufacturing Corporation, bisher in Zürich, Aktiengesellschaft (SHAB. Nr. 205 vom 3. September 1954, Seite 2258). Gemäss öffentlicher Urkunde über die Generalversammlung vom 1. September 1955 hat die Firma den Sitz nach Wollerau verlegt. Die Statuten wurden entsprechend revidiert. Die Gesellschaft bezweckt die Herstellung von und den Handel mit Papeterie- und Buchbindereiartikeln sowie Beteiligung an andern Unternehmen. Die ursprünglichen Statuten datieren vom 16. Juni 1954. Das voll einbezahlte Grundkapital beträgt Fr. 100 000; es ist eingeteilt in 100 Namenaktien zu Fr. 1000. Die Einberufung zur Generalversammlung erfolgt durch eingeschriebenen Brief oder durch Veröffentlichung im Publikationsorgan. Publikationsorgan ist das Schweizerische Handelsamtsblatt. Dem aus 1 bis 5 Mitgliedern bestehenden Verwaltungsrat gehören an: Dr. Heinrich David, von Basel, in Zollikon (Zürich), Präsident; Dr. H. Max Wolfensberger, von Bauma, in Rüschlikon (Zürich), und William N. Lane, Bürger der USA, in Libertyville (Illinois, USA). Die Mitglieder des Verwaltungsrates führen Einzelunterschrift.

Freiburg — Fribourg — Friburgo

Bureau d'Estavayer-le-Lac

23. September 1955. Café.

Max Musy, à Dompierre, exploitation du Café du Raisin (FOSC. du 30 juin 1939, page 1359). La raison est radiée par suite de décès du titulaire.

Basel-Stadt — Bâle-Ville — Basilea-Città

22. September 1955. Möbel, Teppiche, Vorhänge usw.
Möbliergesellschaft Heckendorn & Cie., in Basel, Kommanditgesellschaft (SHAB. Nr. 238 vom 11. Oktober 1948, Seite 2743). Die Firma wird geändert in: Heckendorn & Co., und die Geschäftsnatur in: Handel mit Möbeln und Teppichen, Anfertigung von Vorhängen. Neues Domizil: Mittlere Strasse 5/7.

22. September 1955: Radioapparate usw.
 Ehrsam & Schauble, in Basel, Handel mit Radioapparaten usw. (SHAB. Nr. 207 vom 5. September 1955, Seite 2252). Aus der Kollektivgesellschaft ist der bisherige Gesellschafter Hans Ehrsam-Albisser ausgeschieden. Neu tritt in die Gesellschaft ein: Witwe Helene Ehrsam-Dettmer, von und in Basel.
 22. September 1955.
 Bau- und Wohngenossenschaft Im Landauer, in Basel (SHAB. Nr. 177 vom 1. August 1945, Seite 1851). Die Unterschriften von Eugen Belser-Holliger und Wilhelm Wittmer-Zahner sind erloschen. Neu wurde in die Verwaltung gewählt: Alice Schweizer, von Titterten, in Basel. Sie zeichnet zu zweien. Neues Domizil: Thiersteinallee 14.

22. September 1955. Wirtschaft.
 R. Nydegger-Ruch, in Basel, Wirtschaft (SHAB. Nr. 202 vom 30. August 1950, Seite 2240). Die Einzelfirma ist infolge Aufgabe des Geschäftes erloschen.

22. September 1955.
 Société Anonyme de Transports Internationaux Tramarsa, Zweigniederlassung in Basel (SHAB. Nr. 35 vom 13. Februar 1953, Seite 351), mit Hauptsitz in Genf. Die Unterschrift des bisherigen Verwaltungsratsmitgliedes Marcel Etienne ist erloschen. Unterschrift zu zweien wurde erteilt an das neue Verwaltungsratsmitglied Ralph Moor, von Vordemwald, in Chêne-Bougeries.

22. September 1955.
 Depag Depositen-Aktiengesellschaft, in Basel (SHAB. Nr. 226 vom 28. September 1954, Seite 2483). Aus dem Verwaltungsrat ist der Präsident Dr. Fritz Kellerhals ausgeschieden. Seine Unterschrift ist erloschen. Neu wurde in den Verwaltungsrat gewählt: André Broenimann, von Peseux und Oberbalm (Bern), in Riehen. Er zeichnet zu zweien. Präsident ist nun das bisherige Mitglied des Verwaltungsrates Hans Weber.

23. September 1955. Kaugummi.
 Jakob Jud, in Basel. Inhaber dieser Einzelfirma ist Jakob Jud, von Benken (St. Gallen), in Arlesheim. Import von und Handel mit Kaugummi aller Art. Röschenzerstrasse 21 (Bureau).

23. September 1955.
 Librairie Payot S. A. Lausanne Filiale Basel, in Basel (SHAB. Nr. 27 vom 2. Februar 1955, Seite 319), mit Hauptsitz in Lausanne. Prokura wurde erteilt an Georges Giroud, von Lovatens, in Lausanne. Er zeichnet zu zweien. Die Prokuristen Albert Regamey und Jean Hutter zeichnen nun auch unter sich zu zweien.

23. September 1955. Lebensmittel.
 F. Kocherhans, in Basel, Handel mit Lebensmitteln usw. (SHAB. Nr. 274 vom 21. November 1944, Seite 2567). Die Einzelfirma ist infolge Todes des Inhabers erloschen. Aktiven und Passiven gehen über an die Kollektivgesellschaft «F. Kocherhans Erben», in Basel.

23. September 1955. Nahr- und Lebensmittel.
 F. Kocherhans Erben, in Basel. Witwe Anna Maria Kocherhans-Erb, Robert Kocherhans und Martha Kocherhans, alle von Eschlikon (Thurgau), in Basel, sind unter obiger Firma eine Kollektivgesellschaft eingegangen, die am 18. Mai 1955 begonnen und Aktiven und Passiven der erloschenen Einzelfirma «F. Kocherhans», in Basel, übernommen hat. Die Gesellschaft wird vertreten durch die Gesellschafter Witwe Anna Maria Kocherhans-Erb und Martha Kocherhans, mit Einzelunterschrift. Handel mit Nahr- und Lebensmitteln aller Art. Morgartenring 164.

23. September 1955. Liegenschaften usw.
 Coimba A.G., in Basel, Verwaltung von Liegenschaften usw. (SHAB. Nr. 170 vom 24. Juli 1946, Seite 2230). Die Gesellschaft hat sich durch Beschluss der Generalversammlung vom 3. September 1955 aufgelöst und ist nach beendigter Liquidation erloschen.

23. September 1955. Waren aller Art usw.
 Welta, Hubacher, in Basel. Inhaber dieser Einzelfirma ist Ernst Hubacher, von Krauchthal, in Basel. Import von Waren aller Art, Handel mit Waren-Automaten. Vogesenstrasse 25.

Appenzell A.-Rh. — Appenzell Rh. ext. — Appenzello est.

22. September 1955. Sportartikel.
 Sport Anderegg, in Herisau. Inhaber dieser Firma ist Ernst Anderegg, von Wattwil, in Herisau. Sportgeschäft (Handel mit Sportartikeln). Bahnhofstrasse 9.

Genf — Genève — Ginevra

20 septembre 1955.
 Société Immobilière villa Balzac, à Genève. Suivant procès-verbal authentique et statuts du 17 septembre 1955 il a été constitué, sous cette raison sociale, une société anonyme ayant pour but l'achat, la construction, la location, la transformation et la mise en valeur de biens immobiliers. La société n'exerce aucune activité dans le canton de Genève, excepté celle nécessaire à son administration. Le capital social est de 75 000 fr., divisé en 75 actions de 1000 fr. chacune, au porteur, entièrement libérées. Il est fait apport à la société, selon convention incluse dans l'acte de constitution, d'un immeuble sis en la commune d'Antibes (Alpes Maritimes, France), appelé villa Balzac, cadastré sous les N°s 1071, 1073, 1074 p, 1075 et 1076, section D, estimé 74 000 fr. L'apport est fait et accepté pour 74 000 fr. Ce montant est imputé entièrement sur le capital social en libération complète de 74 actions de 1000 fr. souscrites par les apporteurs. L'organe de publicité est la Feuille officielle suisse du commerce. La société est administrée par un conseil d'un ou de plusieurs membres. Eric Sandoz, de La Chaux-de-Fonds et du Locle (Neuchâtel), à Genève, a été nommé unique administrateur, avec signature individuelle. Domicile: 1, rue du Rhône, étude de M^e Eric Sandoz, avocat.

21 septembre 1955. Société immobilière.
 Extensim S. A., à Genève. Selon acte authentique et statuts du 16 septembre 1955, il a été constitué, sous cette raison sociale, une société anonyme ayant pour but l'achat, la vente, la construction, la location et l'exploitation de tous immeubles et ce, tant en Suisse qu'à l'étranger. Le capital social est de 50 000 fr., entièrement libéré, divisé en 50 actions de 1000 fr. chacune, au porteur. Les publications sont faites dans la Feuille officielle suisse du commerce. La société est administrée par un conseil d'administration d'un ou de plusieurs membres. Louis Lucco, de et à Genève, est seul administrateur, avec signature individuelle. Domicile: 7, place Longemalle, bureaux de la Régie Immobilière S. A.

22 septembre 1955. Horlogerie, etc.
 Georges Klink et C^e, à Genève, commerce d'horlogerie, bijouterie, joaillerie, orfèvrerie, etc., à l'enseigne «Montres et Bijoux, Orfèvrerie du Molard», société en commandite (FOSC. du 7 août 1953, page 1931). L'associé indéfiniment responsable Georges-Jean Klink et son épouse Marthe-Nancy, née Rivier, sont soumis au régime de la séparation de biens.

22 septembre 1955.

«Imprimerie du Mont-Blanc» K. Cintrinbaum, à Genève. Chef de la maison: Kalman Cintrinbaum, d'origine polonaise, à Genève. Exploitation d'une imprimerie. 6, rue Chaponnière.

22 septembre 1955. Horlogerie, etc.
 Philippe Béguin, T. et O. Béguin, suce., à Genève, commerce d'horlogerie, etc., société en nom collectif (FOSC. du 30 décembre 1953, page 3187). La signature individuelle est conférée à Jacques Miville, de Cartigny, à Lancy.

22 septembre 1955. Société immobilière.
 April S. A., à Genève, société immobilière (FOSC. du 14 juillet 1948, page 1977). Cette raison est radiée d'office du registre du commerce du canton de Genève par suite du transfert du siège social à Epalinges (Vaud) (FOSC. du 19 septembre 1955, page 2371).

22 septembre 1955.

Les sociétés anonymes suivantes ont transféré leur domicile: 11, rue Général Dufour, régie Chamay & Thévenoz S. A.

Société Immobilière Rue des Bains Lettre A, à Genève (FOSC. du 10 novembre 1942, page 2571);

Société Immobilière Champel-Dumas lettre A, à Genève (FOSC. du 22 novembre 1947, page 3462);

Société Immobilière Rue de Contamines 25, à Genève (FOSC. du 12 novembre 1953, page 2725);

Société Immobilière Le Désir, à Genève (FOSC. du 8 décembre 1947, page 3626);

Société Immobilière Focia, à Genève (FOSC. du 7 novembre 1947, page 3302);

Société Immobilière rue Goetz-Monin 25, à Genève (FOSC. du 30 janvier 1953, page 245);

Société immobilière rue Merle d'Aubigné lettre K, à Genève (FOSC. du 29 juin 1948, page 1830);

Société Immobilière des Pavillons, à Genève (FOSC. du 8 septembre 1949, page 2340);

Société Immobilière Perron-Madeleine, à Genève (FOSC. du 27 novembre 1950, page 3037);

Société Immobilière «Prairie Jolimont A», à Genève (FOSC. du 14 janvier 1949, page 142);

Société Immobilière Pré Jérôme C, à Genève (FOSC. du 3 juin 1949, page 1498);

Société anonyme de l'Immeuble Rue Prevost Martin N° 39, à Genève (FOSC. du 31 juillet 1947, page 2196);

Société Immobilière Saint-Jean Falaises B, à Genève (FOSC. du 5 septembre 1947, page 2577);

Société anonyme des immeubles de la Rue de la Synagogue, à Genève (FOSC. du 25 juin 1952, page 1617);

Société Immobilière Avenue Weber 22, à Genève (FOSC. du 13 juillet 1951, page 1746).

22 septembre 1955.

Société Immobilière Vernier-Station-Service, à Genève, société anonyme (FOSC. du 7 janvier 1953, page 26). Armand-Rodolphe Gonseth, de Gessenay (Berne), à Genève, a été nommé seul administrateur, avec signature individuelle. Les pouvoirs de Julien Lanier, Alphonse Winterhalter et Georges Terrier, administrateurs démissionnaires, sont radiés. Domicile: 1, rue du Commerce, bureaux de Unger et Gonseth.

22 septembre 1955.

Union de Banques Suisses, succursale de Genève (FOSC. du 26 janvier 1955, page 259), société anonyme avec siège à Zurich. Les pouvoirs de Paul Jaberg, administrateur décédé, sont radiés. Arnold Rösset, de Douanne (Berne), à Zurich, a été nommé directeur général, avec signature collective à deux.

22 septembre 1955. Produits, spécialités pharmaceutiques, etc.

Farmero, à Genève. Sous cette raison sociale, il a été constitué une société coopérative ayant pour objet l'achat en commun à un prix plus favorable, la vente, l'importation de tous produits, spécialités pharmaceutiques, cosmétiques, chimiques, diététiques; la création de laboratoires de tous genres pour la recherche, la préparation, la fabrication de ces produits. Les statuts portent la date du 1^{er} septembre 1955. Les parts sociales sont de 100 fr. Les associés sont exonérés de toute responsabilité personnelle quant aux engagements de la société. Les publications ont lieu dans la Feuille d'avis officielle du canton de Genève, sous réserve de celles qui doivent aussi être obligatoirement faites dans la Feuille officielle suisse du commerce. La société est administrée par un conseil d'administration de 3 membres au moins, actuellement composé de: Fernand Wiss, président, de et à Genève; Werner Mosimann, secrétaire, de Niederdorf (Bâle-Campagne), à Genève, et Georges-Alfred Cottier, de et à Genève, lesquels signent collectivement à deux. Bureau: 1, rue de la Cité.

Andere, durch Gesetz oder Verordnung zur Veröffentlichung im SHAB. vorgeschriebene Anzeigen — Autres avis, dont la publication est prescrite dans la FOSC. par des lois ou ordonnances

Société anonyme immobilière de Bellevue, à Fribourg

Réduction du capital social et appel aux créanciers, conformément à l'art. 733 C.O.

Deuxième publication

L'assemblée générale extraordinaire des actionnaires du 20 septembre 1955 a décidé la réduction du capital social de 400 000 fr. à 50 000 fr. par le remboursement et l'annulation de 350 actions de 1000 fr.

Avis est ici donné aux créanciers de la société que, dans les deux mois qui suivront la troisième publication dans la Feuille officielle suisse du commerce, ils pourront produire leurs créances et exiger d'être désintéressés ou garantis, en s'annonçant, avec indication du montant de leur créance, à M^e Henri Périsset, notaire, à Fribourg, avenue de la Gare 7, dans ce délai.

Fribourg, le 20 septembre 1955.

(AA. 234^e)

L'administration.

Mitteilungen - Communications - Comunicazioni

Bundesratsbeschluss
über die Umstellung des Obstbaues
(Vom 19. September 1955)

Der Schweizerische Bundesrat, gestützt auf Artikel 24 des Alkoholgesetzes vom 21. Juni 1932, in der Fassung vom 25. Oktober 1949, beschliesst:

Art. 1. Die Alkoholverwaltung wird ermächtigt, Massnahmen zur Anpassung der Obstproduktion an die Absatzmöglichkeiten und zur Rationalisierung des Obstbaues zu treffen.

Art. 2. Die Alkoholverwaltung kann insbesondere folgende Massnahmen unterstützen:

- a) Verminderung des Baumbestandes vornehmlich durch Entfernen unwirtschaftlicher Obstbäume;
- b) Zusammenfassung der Obstbäume in geschlossene Bestände;
- c) Sortensanierung;
- d) Baumpflegeaktionen;
- e) Kurse zur Ausbildung von Obstbaufachleuten;
- f) Vorträge, Aufklärungs- und Beratungsdienst, soweit diese Tätigkeit als Vorbereitung für die vorgenannten Massnahmen notwendig ist.

Art. 3. Für die Durchführung der erwähnten Massnahmen werden den kantonalen Zentralstellen für Obstbau die Kosten für die Organisation, Leitung und Ueberwachung vergütet.

Bei der Sortensanierung kann die Alkoholverwaltung Beiträge an die Kosten der Pfropfarbeiten oder für die Beschaffung der Edelreiser ausrichten.

Art. 4. Die Alkoholverwaltung wird ermächtigt, ausserordentliche Arbeiten zur beschleunigten Anpassung der Obstproduktion an die Absatzmöglichkeiten und Rationalisierung des Obstbaues durch zusätzliche Beiträge zu unterstützen. Solche Beiträge können insbesondere auch für die Verminderung des Mostbirnbaumbestandes gewährt werden.

Art. 5. Beiträge im Sinne des Artikels 2, lit. a bis d, und der Artikel 3 und 4 werden grundsätzlich nur an Betriebe ausgerichtet, die ihren Gesamtbestand an Obstbäumen nicht vermehren und bestrebt sind, die Obstproduktion, insbesondere die Produktion von Mostbirnen, den Absatzverhältnissen anzupassen.

Art. 6. Die Alkoholverwaltung wird ermächtigt, für die Durchführung der Massnahmen zur Umstellung des Obstbaues die Zentrale für Obstbau des Schweizerischen Obstverbandes und die kantonalen Zentralstellen für Obstbau zur Mitwirkung heranzuziehen.

Art. 7. Wer die Vorschriften über den Obstbau nicht einhält, kann vorübergehend vom Bezuge der vorgesehenen Beiträge ausgeschlossen werden. Zu Unrecht bezogene Beiträge sind zurückzuerstatten.

Art. 8. Bei Widerhandlungen gegen diesen Beschluss und dessen Ausführungsvorschriften finden die Strafbestimmungen des Alkoholgesetzes Anwendung.

Insbesondere wird bestraft, wer durch unrichtige oder unvollständige Angaben die Ausrichtung von Beiträgen für sich oder für Drittpersonen erwirkt oder zu erwirken versucht.

Art. 9. Dieser Beschluss tritt am 1. Oktober 1955 in Kraft. Die Alkoholverwaltung ist mit dem Vollzug beauftragt.

Arrêté du Conseil fédéral
concernant la transformation de la culture fruitière
(Du 19 septembre 1955)

Le Conseil fédéral suisse, vu l'article 24 de la loi sur l'alcool du 21 juin 1932, révisée le 25 octobre 1949, arrête:

Article premier. La régie des alcools est autorisée à prendre les mesures propres à adapter la production fruitière aux possibilités d'écoulement et à rationaliser cette culture.

Art. 2. La régie peut, en particulier, encourager les mesures suivantes:

- a) La réduction du nombre des arbres, notamment par l'élimination des arbres non rentables;
- b) le groupement des arbres en vergers compacts;
- c) l'assainissement des variétés;
- d) les soins à donner aux arbres;
- e) les cours pour former des spécialistes en arboriculture;
- f) les conférences et le service de renseignements, en tant qu'ils sont nécessaires pour préparer les mesures précitées.

Art. 3. Les frais d'organisation, de direction et de surveillance causés par ces mesures sont remboursés aux stations cantonales d'arboriculture.

Pour l'assainissement des variétés, la régie peut verser une contribution aux frais des travaux de surgreffage ou au prix d'achat des rameaux de greffons.

Art. 4. La régie est autorisée à contribuer, par des subsides complémentaires, aux frais découlant de travaux extraordinaires visant à adapter rapidement la production fruitière aux possibilités d'écoulement et à rationaliser cette culture. Elle peut, notamment, accorder aussi de tels subsides pour réduire le nombre des poiriers à cidre.

Art. 5. Les subsides prévus à l'article 2, lettres a à d, et aux articles 3 et 4 sont accordés, en principe, seulement aux exploitations qui n'augmentent pas le nombre de leurs arbres et s'efforcent d'adapter la production, notamment celle des poires à cidre, aux conditions du marché.

Art. 6. Pour exécuter les mesures relatives à la transformation des vergers, la régie peut faire appel à la collaboration de la centrale d'arboriculture de la Fruit-Union suisse et des stations cantonales d'arboriculture.

Art. 7. Celui qui n'observe pas les prescriptions concernant la culture fruitière peut être privé temporairement de tout droit aux subsides prévus. Il est tenu de rembourser les subsides reçus à tort.

Art. 8. Les contraventions au présent arrêté et à ses prescriptions d'exécution seront réprimées conformément aux dispositions pénales de la loi sur l'alcool.

Est notamment punissable celui qui, par des indications inexactes ou incomplètes, obtient ou cherche à obtenir des subsides pour son compte ou pour celui de tiers.

Art. 9. Le présent arrêté entre en vigueur le 1^{er} octobre 1955. La régie des alcools est chargée de son exécution.

Decreto del Consiglio federale
concernente la trasformazione della frutticoltura
(Del 19 settembre 1955)

Il Consiglio federale svizzero, visto l'articolo 24 della legge sulle bevande distillate (Legge sull'alcool), del 21 giugno 1932, modificata il 25 ottobre 1949,

decreta:

Art. 1. La Regia federale degli alcool è autorizzata a prendere provvedimenti per adeguare rapidamente la produzione della frutta e per razionalizzare la frutticoltura.

Art. 2. La Regia può, in particolare, incoraggiare i provvedimenti qui appresso:

- a) riduzione del numero degli alberi, soprattutto con l'eliminazione degli alberi non redditizi;
- b) raggruppamento degli alberi da frutta in frutteti;
- c) risanamento delle varietà;
- d) cura degli alberi;
- e) corsi per la formazione di frutticoltori specialisti;
- f) conferenze e servizio d'informazioni, per quanto siano necessari per l'applicazione di detti provvedimenti.

Art. 3. Le spese di organizzazione, di direzione e di vigilanza cagionate da questi provvedimenti sono rimborsate alle stazioni cantonali di frutticoltura.

Per il risanamento delle varietà, la Regia può versare un contributo alle spese per lavori di soprinnesto oppure per l'acquisto delle marze.

Art. 4. La Regia è autorizzata a concedere sussidi suppletivi per lavori straordinari allo scopo di adeguare rapidamente la produzione alle possibilità di smercio e di razionalizzare la frutticoltura. Essa può, in particolare, concedere tali sussidi anche per la riduzione del numero dei peri da sidro.

Art. 5. I sussidi previsti dagli articoli 2, lettere da a a d, 3 e 4 sono concessi soltanto alle aziende che non aumentano il numero dei loro alberi e che si sforzano di adeguare la produzione, e particolarmente quella delle pere da sidro, alle condizioni del mercato.

Art. 6. Per l'esecuzione dei provvedimenti intesi a trasformare i frutteti, la Regia può far capo alla collaborazione della Centrale di frutticoltura dell'Unione svizzera per la frutta (Fruit-Union) e delle stazioni cantonali di frutticoltura.

Art. 7. Chi non osserva le prescrizioni concernenti la frutticoltura, può essere temporaneamente privato da qualsiasi diritto ai sussidi previsti. I sussidi indebitamente ricevuti devono essere rimborsati.

Art. 8. Le contravvenzioni al presente decreto e alle sue prescrizioni esecutive sono punite conformemente alle disposizioni penali della legge sull'alcool.

È punito, in particolare, chiunque, mediante indicazioni inesatte o incomplete, ottiene o cerca di ottenere sussidi per suo conto o per conto di terzi.

Art. 9. Il presente decreto entra in vigore il 1^o ottobre 1955. La Regia degli alcool è incaricata di eseguirlo.

Weisungen
der Alkoholverwaltung über die Umstellung des Obstbaues
(Vom 21. September 1955)

Die Alkoholverwaltung erlässt gestützt auf den Bundesratsbeschluss vom 19. September 1955 über die Umstellung des Obstbaues folgende Weisungen:

I. Zielsetzung der Umstellung im Obstbau

Die stets wachsenden Qualitätsanforderungen lassen eine lohnende Marktproduktion von Tafel-, Wirtschafts- und Mostobst in zunehmendem Masse von der Erfüllung bestimmter Voraussetzungen abhängig werden. Mehr und mehr kommen für die Marktproduktion nur noch Betriebe in obstbaulich geeigneten Lagen in Frage. Die Obstbaubetriebe müssen zudem hinsichtlich Baumpflege und Ernte in der Lage sein, den heutigen personellen und technischen Anforderungen zu entsprechen. Ferner müssen die Obstanlagen eine rationelle Bewirtschaftung ermöglichen. Nach diesen Gesichtspunkten hat sich der einzelne Produzent zu entscheiden, ob für ihn die Produktion für den Markt oder aber eine Beschränkung auf die Selbstversorgung mit Obst die gegebene Betriebsform ist.

Die von der Alkoholverwaltung unterstützten Massnahmen zur Umstellung des Obstbaues bezwecken insbesondere:

1. **Anpassung der Obstproduktion an die Absatzmöglichkeiten.** Die Obstproduktion ist sowohl mengen- wie qualitätsmässig den Absatzmöglichkeiten anzupassen. Im Vordergrund steht dabei die Verminderung des Baumbestandes durch Entfernen von minderwertige Sorten tragenden, überalterten, kranken und vereinzelt stehenden Bäumen. Mit solchen Bäumen ist nämlich ein wirtschaftlicher Obstbau nicht mehr möglich. Der Bestand an Mostbirnbäumen ist mit Ausnahme gewisser Spezialsorten weiter zu vermindern. Auszumerzen sind ferner insbesondere diejenigen Apfelbäume, die für die Tafelobstgewinnung nicht in Frage kommen und die auch kein Qualitätsmostobst liefern. Soweit die Verhältnisse der einzelnen Betriebe die nötigen Voraussetzungen dazu bieten, ist ein teilweiser Ersatz der entfernten Bäume durch Tafel- oder Mostobstbäume bevorzugter Sorten in zweckmässigen Anlagen möglich. Vereinzelt stehende, jüngere und gesunde Bäume können allenfalls verpflanzt werden.

2. **Rationalisierung des Obstbaues.** Eine wirtschaftliche Produktion von Qualitätsobst ist in Betrieben mit zerstreuten Baumbeständen nicht möglich. Die Schaffung geschlossener Anlagen ist somit die dringlichste Aufgabe der Rationalisierung. Dabei ist auch die Zusammenfassung gleicher Obstarten und -sorten von grosser Bedeutung. Betriebe, die für den Markt produzieren, müssen sich auf möglichst wenige marktgängige, den örtlichen Klima-, Boden- und Absatzverhältnissen angepasste Sorten beschränken. Die Baumzahl des einzelnen Betriebes ist so zu bemessen, dass bei den gegebenen betrieblichen und arbeitsmässigen Verhältnissen eine einwandfreie Pflege und Ernte sichergestellt ist. Anlage und Führung eines jeden Obstbaubetriebes bedarf einer wohlüberlegten Planung.

3. Förderung der Qualität. Nur die Produktion von Qualitätssobst bietet Aussicht auf Erfolg. Die Marktproduktion verlangt deshalb eine zielgerichtete Sortenwahl und eine lückenlose Baumpflege. Von nicht zu unterschätzender Bedeutung ist beim intensiven Obstbau auch die fachgemässe Düngung.

II. Massnahmen

Um die vorstehend aufgeführten Ziele zu erreichen werden von der Alkoholverwaltung folgende obstbaulichen Massnahmen unterstützt:

1. Baumfällaktionen. Für das aktionsmässige Fällen von Obstbäumen besteht die Möglichkeit, durch die kantonalen Zentralstellen für Obstbau mechanische Hilfsmittel, wie Traktorseilwinden, Motorsägen und Handseilzugapparate in sogenannten Baumfällkolonnen einzusetzen. Die Kosten solcher Fällkolonnen können übernommen werden, wenn nachstehende Voraussetzungen und Bedingungen erfüllt sind:

- a) Der Einsatz der Fällkolonnen hat aktionsmässig in der Weise zu erfolgen, dass möglichst ganze Gemeinden durchgearbeitet werden können. Je nach den regionalen Verhältnissen können die Aktionen auf grössere Einzelbetriebe beschränkt werden. Die Tagesleistung der einzelnen Arbeitsgruppen sollte indessen je nach Art und Zustand der zu fällenden Bäume mindestens 30–50 Bäume (12–15 Bäume bei Verwendung von Handseilzugapparaten) betragen.
- b) Je Betrieb muss die Zahl der zu fällenden Kernobst- oder Kirschbäume mindestens 8–10 betragen. Sofern die gesamte Tagesleistung gemäss lit. a) dadurch nicht beeinträchtigt wird, können die kantonalen Zentralstellen in begründeten Fällen ausnahmsweise auch eine geringere Mindestzahl bewilligen.
- c) Die Fällkolonnen sollen in einer Gemeinde oder in einem Einzelbetrieb in der Regel nur einmal eingesetzt werden. Handelt es sich um die Entfernung einer grossen Zahl Bäume, insbesondere in Betrieben mit vielen Mostbirnen- oder Kirschbäumen, so ist eine Verteilung der Arbeit auf mehrere Jahre zulässig. Dem Umstellungskredit kann indessen höchstens ein dreimaliger Einsatz belastet werden.
- d) Die Baumfällkolonnen werden grundsätzlich nur Betrieben zur Verfügung gestellt, die gewillt sind, ihren gesamten Baumbestand einer umfassenden Säuberung zu unterziehen. Bei der Organisation der Fällaktionen sind mit jedem Betriebsleiter die für seinen Betrieb notwendigen obstbaulichen Massnahmen zu besprechen.

2. Zusammenfassung der Obstbäume in geschlossene Bestände. Überall da, wo eine wirtschaftliche Marktproduktion angestrebt wird, muss dafür gesorgt werden, dass die Obstbäume in geschlossene, nach Arten und Sorten geordnete Anlagen zusammengefasst werden. Wo neue geschlossene Anlagen erstellt werden, ist vorerst abzuklären, ob Lage und Bodenbeschaffenheit des zu bepflanzen den Grundstückes den Anforderungen eines rationellen Obstbaues genügen. Jüngere vollwertige Bäume können durch Verpflanzen in die geschlossenen Anlagen eingegliedert werden. Für das Verpflanzen in grösserem Rahmen leisten besonders, für diesen Zweck konstruierte, Hilfsgeräte gute Dienste. Soweit durch die kantonalen Zentralstellen veranlasst und organisiert, können für nachstehende Massnahmen Beiträge gewährt werden:

- a) **Betriebsumstellungen.** Unter dieser Bezeichnung sind die Arbeiten zu verstehen, welche eine durchgehende Reorganisation einzelner Betriebe zum Ziele haben. Betriebsumstellungen in diesem Sinne kommen nur in Frage, wo die technischen und personellen Voraussetzungen für einen rationellen Qualitätssobstbau gegeben sind.
- b) **Musterbetriebe.** In Gebieten, in welchen Betriebsumstellungen notwendig sind, deren Durchführung jedoch besonderen Schwierigkeiten begegnet, können Musterbetriebe geschaffen werden. Hierfür sind Betriebe auszuwählen, in denen der Obstbau eine bedeutende Rolle spielt. Diese Betriebe haben sich zu verpflichten, im Verlaufe von höchstens drei Jahren ihren Baumbestand vollständig nach der Zielsetzung dieser Weisungen umzustellen und zu pflegen.

3. Sortensanierung. Die Sortensanierung ist besonders in den für den Markt produzierenden Betrieben im Zusammenhang mit Betriebsumstellungen durchzuführen. Es ist darauf zu achten, dass nur junge und gesunde Bäume guter Standorte umgepflanzt werden. In klimatisch weniger günstigen Gebieten und in Betrieben, wo die nötigen Voraussetzungen für die einwandfreie Pflege von Tafelobst fehlen, ist, sofern die Marktproduktion beibehalten werden will, eine vermehrte Berücksichtigung von Qualitätsmostäpfeln am Platze. Beiträge für das Pfropfen werden nur für Kernobst- und Kirschensorten ausgerichtet, die im kantonalen Pfropfsortiment aufgeführt sind.

4. Baumpflegeaktionen. In Gebieten, wo die Baumpflege noch im Rückstand ist oder in welchen es an ausgebildeten Baumwärgern fehlt, können durch die kantonalen Zentralstellen Baumpflegeaktionen organisiert werden. Neben den Schnitarbeiten ist dabei auch der Schädlingsbekämpfung und der Baumdüngung besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Bei der Vorbereitung und Durchführung der Aktionen ist ferner darauf zu achten, dass auch alle übrigen in den betreffenden Betrieben als notwendig erscheinenden obstbaulichen Massnahmen vorgekehrt werden. Für die Durchführung von Baumpflegeaktionen bestehen zwei Möglichkeiten.

- a) Arbeitsgruppen von mindestens 5 Baumbesitzern arbeiten unter der Leitung eines Kursleiters oder Baumwärgers je $\frac{1}{2}$ –1 Tag auf den einzelnen Betrieben der Teilnehmer.
- b) Arbeitsgruppen von mindestens 5 Baumwärgern arbeiten gemeinschaftlich unter der Leitung eines Kursleiters auf den von der kantonalen Zentralstelle vorgesehenen Betrieben.

5. Ausbildung von Fachleuten. Zur Ausbildung und Weiterbildung einer genügenden Anzahl von Fachleuten führen die kantonalen Zentralstellen die notwendigen Kurse durch. Die Kurse sind entsprechend den zu vermittelnden Kenntnissen auf die verschiedenen Jahreszeiten zu verteilen.

- a) **Ausbildung von Baumwärgern.** Den für diese Tätigkeit geeigneten Leuten sind die notwendigen theoretischen und praktischen Kenntnisse aller den Obstbau betreffenden Arbeiten zu vermitteln, so dass sie befähigt sind, selbstständig bei den Obstproduzenten im Lohn zu arbeiten. Die Dauer der Kurse sollte deshalb auf mindestens 5–6 Wochen bemessen werden. Bei der Ausbildung der Baumwärgers ist ferner dafür zu sorgen, dass diese in die Lage versetzt werden, die Obstproduzenten über die wesentlichsten Zusammenhänge wirtschaftlicher Fragen im Obstbau und in der Obstverwertung aufzuklären. In die ordentlichen Kursprogramme ist namentlich auch eine kurze Orientierung über die Obstverwertung (insbesondere die bäuerliche Selbstversorgung) und die Obstsortierung einzubauen.

b) **Ausbildung von Kursleitern.** Als Kursleiter kommen in der Regel Baumwärgers in Frage, die sich bei der Ausübung ihres Berufes besonders bewährt haben. Ferner müssen sie über ein gewisses pädagogisches Geschick verfügen. Ausser der Beherrschung aller von den Baumwärgern verlangten Kenntnissen ist vor allem die Ausbildung in betriebs- und allgemein obstwirtschaftlicher Richtung von grösster Wichtigkeit. Ferner sollen ihnen ausreichende Kenntnisse über die Tafel- und Mostobstverwertung vermittelt werden. Nach Abschluss ihrer Ausbildung müssen die Kursleiter befähigt sein, an den Baumwärgerkursen als Instruktoren sowie als selbstständige Berater der Obstproduzenten in allen Obstbaufragen zu wirken.

c) **Ausbildung von Obstproduzenten.** In Gegenden, in welchen die Obstproduzenten die Baumpflegearbeiten selbst durchführen, können durch die kantonalen Zentralstellen Ausbildungskurse für die verschiedenen obstbaulichen Arbeiten organisiert werden. Voraussetzung für die Uebernahme der Kosten für die Organisation und die Leitung solcher Kurse ist eine genügende Beteiligung (mindestens 6–8 Obstproduzenten).

6. Aufklärung und Beratung.

a) **Aufklärung.** Die Aufklärung der Produzenten über obstbauliche Fragen obliegt der Zentrale für Obstbau des Schweizerischen Obstverbandes in Oeschberg (Schweizerische Zentrale für Obstbau) und den kantonalen Zentralstellen. Durch Vorträge und Referate wie auch durch Publikationen sollen die Produzenten von der Notwendigkeit einer beschleunigten Umstellung überzeugt und für die Durchführung der entsprechenden Arbeiten gewonnen werden. Dabei ist besonderes Gewicht auf die betriebswirtschaftlichen Fragen zu legen. Mit Vorteil wird für die Publikationen die regionale Fachpresse benutzt. Ferner sind, wenn immer möglich, Handels- und Verwerterkreise, sowie die landwirtschaftlichen Fachorganisationen zur Mitarbeit heranzuziehen. Den kantonalen Zentralstellen stehen für den Aufklärungsdienst Photos, Diapositive und Klischees aus der Sammlung der Schweizerischen Zentrale für Obstbau, welche mit der Bereitstellung dieses Materials beauftragt ist, zur Verfügung. Als Vorbereitung für die Umstellungsmassnahmen und den Beratungsdienst können von den kantonalen Zentralstellen Flurbegleitungen und Exkursionen in Gebiete mit für die Belehrung geeigneten Obstanlagen veranstaltet werden.

b) **Beratungsdienst.** Der Beratungsdienst für die Obstproduzenten durch die kantonalen Zentralstellen ist, soweit er sich auf den Bundesratsbeschluss über die Umstellung des Obstbaues stützt, als Betriebsberatung durchzuführen. Unter Betriebsberatung ist die Aufklärung und Beratung der Betriebsleiter über die gesamten technischen und wirtschaftlichen Fragen der Gestaltung und Führung eines Obstbaubetriebes zu verstehen. Die Beratung in Einzelfragen, wie die Bestimmung eines Schädling, die Beurteilung eines Misserfolges in der Schädlingsbekämpfung, die Abklärung einer Düngungsfrage usw. fällt nicht in den Bereich der durch die Kredite der Alkoholverwaltung unterstützten Massnahmen. Besonderes Gewicht ist darauf zu legen, dass nur wirklich befähigte Berater eingesetzt werden, und dass die Beratungen systematisch und mit geringem Aufwand erfolgen. Das Ergebnis der Betriebsberatungen ist in jedem einzelnen Falle zu Händen des Betriebsinhabers und der kantonalen Zentralstelle schriftlich festzuhalten.

III. Beiträge

1. Allgemeine Bedingungen. Die Leistung von Beiträgen aus den Umstellungskrediten ist neben den im Abschnitt II bei den einzelnen Massnahmen umschriebenen Voraussetzungen grundsätzlich an nachstehende Bedingungen geknüpft:

- a) Die zu unterstützenden Arbeiten müssen der Zielsetzung dieser Weisungen Rechnung tragen.
- b) Einzelbetriebe dürfen nur dann in den Genuss von Beiträgen kommen, wenn sie in ihrem Baumbestand die unwirtschaftlichen Bäume entfernen und den Mostbirnbaumbestand gemäss den Weisungen der kantonalen Zentralstelle reduzieren.
- c) Bei der Reorganisation von Betrieben darf im Endergebnis keinesfalls eine Vermehrung des Baumbestandes eintreten.
- d) Betriebe, welche die an die Beitragsgewährung geknüpften Bedingungen nicht erfüllen, haben kein Anrecht auf Beiträge aus den Krediten zur Umstellung des Obstbaues. Sie können zur Rückvergütung allfällig bereits erhaltener Beiträge verhalten werden.

2. Allgemeine Beiträge. Dem Umstellungskredit können die den kantonalen Zentralstellen oder den von diesen beauftragten Fachleuten durch die Organisation, Leitung und Ueberwachung der Umstellungsmassnahmen gemäss Abschnitt II hervor entstehenden Kosten belastet werden. Für die Spesenvergütungen und Reiseentschädigungen sind die in den administrativen Weisungen der Alkoholverwaltung an die mit der Durchführung der Umstellung des Obstbaues beauftragten Stellen vom 24. September 1955 aufgeführten Ansätze und Bedingungen massgebend.

3. Besondere Beiträge.

ad II. 1. Baumfällaktionen. Die Kosten für den Einsatz von Fällkolonnen können im Rahmen der erteilten Kredite in vollem Umfange vergütet werden. Die Vergütungen an die Unternehmer haben sich auf die von den kantonalen Zentralstellen mit diesen abgeschlossenen und von der Alkoholverwaltung genehmigten Verträge zu stützen. Beim Einsatz von Handseilzugapparaten werden neben den Organisationskosten nur die Taggeldentschädigung und die Reisekosten des Aktionsleiters, das heisst des mit der Bedienung des Seilzugapparates betrauten Mannes, vergütet.

ad II. 2. a) Betriebsumstellungen. Es können vergütet werden:

- a) 30% an die Kosten der für die Verpflanzarbeiten beigezogenen Baumwärgers.
- b) 30% an die Kosten für die allfällige Miete eines Verpflanzwagens.

ad II. 2. b) Musterbetriebe. Während drei aufeinanderfolgenden Jahren können ausgerichtet werden:

- a) Die gleichen Beiträge wie sie für Betriebsumstellungen vorgesehen sind.
- b) 30% an die Kosten für alle durch beigezogene Baumwärgers ausgeführte Arbeiten.
- c) 30% an die Kosten für Spritz- und Düngemittel, ausgenommen die betriebs-eigenen Dünger.

ad II. 3. Sortensanierung. Für das Umpfropfen von Kernobst- und Kirschbäumen bestehen folgende Möglichkeiten der Beitragsgewährung:

- a) Die Uebernahme allfälliger Unkosten für die Edelreiservermittlung.
- b) Ein Beitrag von höchstens Fr. 1.25 je effektive Arbeitsstunde für das Pfropfen, sofern die Arbeit durch einen anerkannten Baumwärgers ausgeführt wird.

- c) Die Uebernahme der Kosten für die Abgabe von Edelreibern in denjenigen Kantonen, in welchen auf eine Beitragsleistung gemäss lit. b) hiervor verzichtet wird.

ad II. 5. **Ausbildung von Fachleuten.** Die von den kantonalen Zentralstellen zur Ausbildung von Obstbaufachleuten durchzuführenden Massnahmen können wie folgt unterstützt werden:

- Den Teilnehmern an Baumwärterkursen können die den Betrag von Fr. 5.— übersteigenden Reisekosten für die Bahn III. Kl. oder das Postauto vom Wohnort zum Kursort vergütet werden. Diese Vergütung fällt jedoch nur für eine Hin- und Rückfahrt je Kursteil in Betracht.
- Zur Ausbildung als Kursleiter bestimmten Baumwärtinnen, welche an Baumwärterkursen als Hilfskursleiter eingesetzt werden, können die Reisespesen, eine Taggeldentschädigung von höchstens Fr. 25.— je ganzen Kurstag sowie die ordentliche Entschädigung für das Uebernachten vergütet werden.
- Den Kursleitern können für den Besuch von durch die kantonalen Zentralstellen organisierten Instruktions- und Weiterbildungskursen für insgesamt 3 ganze Tage je Kampagne das übliche Taggeld und die entsprechende Reiseentschädigung ausgerichtet werden. Für zusätzliche Kurstage kann eine Entschädigung nur dann gewährt werden, wenn eine solche von der Alkoholverwaltung im Einzelfalle vorgängig zugesichert worden ist.
- Die Kosten für die Anschaffung der Baumwärtermappen und weiteren einschlägigen Flugschriften können in vollem Umfange dem Umstellungskredit belastet werden.

ad II. 6. **Aufklärung und Beratung.** Soweit die Aufklärungs- und Beratungstätigkeit durch die kantonalen Zentralstellen veranlasst wird, können die Kosten für Taggeldentschädigungen und Vortragshonorare gemäss den geltenden Ansätzen in vollem Umfange vergütet werden. Ferner können die Kosten für Aufklärungsmaterial übernommen werden, wobei für Broschüren und Inserate Beiträge nur dann zur Ausrichtung gelangen, wenn vor der Publikation das Einverständnis der Alkoholverwaltung eingeholt worden ist.

IV. Durchführung

Die von den Kantonen bezeichneten kantonalen Zentralstellen für Obstbau organisieren, leiten und überwachen die Durchführung der Massnahmen gemäss Abschnitt II.

Die Schweizerische Zentrale für Obstbau ist beauftragt, für die erforderliche Koordination der Umstellungsmassnahmen sowie für die Anwendung einer einheitlichen Obstbautechnik in den Kantonen zu sorgen. Sie ist ferner verantwortlich für die zweckmässige Ausbildung der Obstbaufachleute.

Die Ausführung der ordentlichen obstbaulichen Arbeiten ist grundsätzlich Sache der Obstproduzenten. Für Produzenten, welche die Baumpflege nicht selbst durchführen wollen oder können, besteht die Möglichkeit hierfür von den kantonalen Zentralstellen für Obstbau ausgebildete Fachleute (Baumwärtner) im Lohnauftrag beizuziehen.

V. Schlussbestimmungen

1. **Verweigerung und Rückforderung von Beiträgen.** Wer die Vorschriften und Bedingungen über den Obstbau nicht einhält, kann vorübergehend vom Bezüge der vorgesehenen Beiträge ausgeschlossen werden. Zu Unrecht bezogene Beiträge sind zurückzuerstatten.

2. **Widerhandlungen.** Bei Widerhandlungen gegen diese Weisungen finden die Strafbestimmungen des Alkoholgesetzes Anwendung.

Insbesondere wird bestraft, wer, durch unrichtige oder unvollständige Angaben die Ausrichtung von Beiträgen für sich oder für Drittpersonen erwirkt oder zu erwirken versucht.

Instructions

de la Régie des alcools concernant la transformation de la culture fruitière
(Du 21 septembre 1955)

Vu l'arrêté du Conseil fédéral du 19 septembre 1955 concernant la transformation de la culture fruitière, la Régie des alcools édicte les instructions suivantes:

I. But de la transformation des vergers

Les exigences concernant la qualité augmentant constamment, il est plus nécessaire que jamais de remplir certaines conditions pour que la culture des fruits de table, des fruits à cuire et des fruits à cidre destinés au marché soit rémunératrice. Seules les exploitations situées dans des régions qui se prêtent particulièrement bien à la culture des fruits entrent toujours plus en ligne de compte pour approvisionner le marché. En outre, les producteurs de fruits doivent pouvoir disposer, pour les soins à donner aux arbres et la cueillette, du personnel et d'une technique correspondant aux conditions actuelles. Leurs vergers doivent également permettre une exploitation rationnelle. En conséquence, chaque producteur doit décider s'il entend produire pour le marché ou pour son seul approvisionnement.

Les mesures soutenues par la régie pour transformer les vergers visent les buts suivants:

1. **Adaptation de la production aux possibilités d'écoulement.** La production fruitière doit être adaptée quantitativement et qualitativement aux possibilités d'écoulement. Il convient tout d'abord de réduire le nombre des arbres en éliminant les sujets trop âgés, malades, isolés ou produisant des variétés de moindre valeur. De tels arbres empêchent en effet une culture rentable. Le nombre des poires à cidre doit encore être diminué, à l'exception de certaines variétés spéciales. Il faut en outre arracher les pommiers qui ne se prêtent pas à la production de fruits de table et qui ne peuvent non plus fournir des fruits à cidre de qualité. Lorsque les conditions des exploitations le permettent, les arbres éliminés peuvent être remplacés partiellement par des arbres produisant de bonnes variétés de table et à cidre s'ils sont groupés. Les arbres isolés, jeunes et sains peuvent être transplantés.

2. **Rationalisation de la culture fruitière.** Il est impossible aux exploitations dont les arbres sont éparpillés de produire économiquement des fruits de qualité. Aussi est-il urgent pour elles de constituer des vergers compacts. Ce faisant, elles veilleront à grouper les mêmes espèces et variétés fruitières. Les exploitations qui produisent pour le marché doivent se limiter à quelques variétés commerciales, adaptées aux conditions locales du climat, du terrain et d'écoulement. Le nombre des arbres de chaque exploitation doit être calculé de façon à assurer des soins et une récolte irréprochables. L'organisation d'un verger doit être mûrement réfléchi.

3. **Encouragement de la qualité.** Seule la production de fruits de qualité offre des chances de succès. C'est pourquoi la production pour le marché exige

un certain choix de variétés et des soins complets. Dans la culture fruitière intensive, il ne faut pas sous-estimer l'importance de la fumure.

II. Mesures

Pour atteindre les buts susmentionnés, la régie soutient les mesures arboricoles suivantes:

1. **Campagnes d'abatage.** Pour l'abatage en grand, il est possible de faire appel aux moyens mécaniques auxiliaires, tels que treuils sur tracteur, scies mécaniques et treuils à main des stations cantonales sous forme d'équipes d'abatage. Les frais de ces équipes peuvent être remboursés lorsque les conditions suivantes sont remplies:

- L'emploi des équipes d'abatage doit avoir le caractère d'une campagne générale englobant si possible des communes entières. Selon les conditions régionales, ces travaux organisés peuvent être limités à des exploitations prises individuellement. Le rendement journalier des différents groupes de travail devrait cependant porter au moins sur 30 à 50 arbres (12 à 15 arbres en cas d'emploi de treuils à main), compte tenu de l'espèce et de l'état des arbres à abattre.
- Le nombre des arbres à fruits à pépins ou des cerisiers à abattre par exploitation doit être de 8 à 10 au moins. Les stations cantonales peuvent exceptionnellement autoriser un nombre inférieur dans des cas motivés si le rendement journalier, selon lettre a), n'est pas compromis.
- En règle générale, les équipes d'abatage ne doivent travailler qu'une seule fois dans une commune ou une exploitation. S'il s'agit d'éliminer un grand nombre d'arbres, en particulier dans les exploitations ayant beaucoup de poiriers à cidre ou de cerisiers, il est possible de répartir le travail sur plusieurs années. Le crédit pour la transformation des vergers ne peut toutefois être mis à contribution que trois fois.
- En principe, les équipes d'abatage sont mises seulement à la disposition des exploitations prêtes à assainir entièrement leur verger. Lorsque l'abatage est organisé, les mesures arboricoles nécessaires doivent être discutées avec chaque chef d'exploitation.

2. **Groupeement des arbres en vergers compacts.** Partout où l'on s'efforce de réaliser une production économique pour le marché, il faudra veiller à grouper les arbres par espèces et variétés en vergers compacts. Si des nouveaux vergers sont créés, il convient d'étudier au préalable si la situation et la composition des terres de la parcelle entrant en ligne de compte satisfont aux exigences d'une culture rationnelle. Les jeunes arbres en bon état peuvent être incorporés dans la nouvelle plantation par transplantation. Pour la transplantation sur une plus large échelle, des appareils auxiliaires, construits spécialement à cet effet, rendent de bons services. Les mesures suivantes donnent droit au subside lorsqu'elles sont occasionnées ou organisées par les stations cantonales:

- Transformation d'exploitations.** On entend par cette désignation les travaux qui ont pour but une réorganisation totale de l'exploitation. De telles transformations d'exploitations n'entrent en considération que lorsque les conditions techniques et un personnel suffisant pour une production de qualité rationnelle sont réunis.
- Exploitation modèle.** Dans les régions où il est nécessaire de procéder à des transformations d'exploitations dont l'exécution rencontre toutefois des difficultés particulières, il est possible de créer des exploitations modèles. On choisira à cet effet des exploitations où l'arboriculture fruitière joue un rôle important. Ces exploitations doivent s'engager à transformer leur verger à fond, conformément aux présentes instructions, au cours de trois années au plus et à le soigner.

3. **Assainissement des variétés.** L'assainissement des variétés doit tout particulièrement intervenir en liaison avec la transformation complète dans les exploitations produisant pour le marché. Il faut veiller à ne surgreffer que les jeunes arbres sains bien situés. Dans les régions au climat moins favorable et dans les exploitations où il n'est pas possible de soigner les fruits de table d'une manière irréprochable, il convient de tenir un plus grand compte des pommes à cidre de qualité pour autant qu'on tienne à maintenir la production pour le marché. Les subides ne seront accordés que pour le surgreffage d'arbres à fruits à pépins et de cerisiers au moyen des variétés indiquées dans l'assortiment cantonal.

4. **Soins à donner aux arbres.** Dans les régions où les arbres sont encore mal soignés ou dans celles qui manquent d'arboriculteurs patentés, les stations cantonales peuvent organiser des campagnes de soins aux arbres. Une attention toute spéciale sera accordée aux travaux de taille, à la lutte contre les parasites et à la fumure. Il faudra en outre, lors de la préparation et de l'exécution de ces campagnes, veiller que toutes les autres mesures arboricoles paraissant nécessaires dans les exploitations en cause soient prises. Les campagnes de soins aux arbres peuvent être menées de deux manières:

- Par groupes d'au moins 5 propriétaires travaillant sous la direction d'un chef de cours ou d'un arboriculteur patenté pendant $\frac{1}{2}$ à 1 jour dans le verger de chacun des intéressés.
- Par groupes d'au moins 5 arboriculteurs patentés travaillant en commun sous la direction d'un chef de cours dans les exploitations désignées par la station cantonale.

5. **Formation de spécialistes.** Les stations cantonales organisent les cours nécessaires à la formation et au perfectionnement d'un nombre suffisant de spécialistes. Les cours seront répartis sur les diverses saisons de l'année, compte tenu des connaissances à donner.

a) **Formation d'arboriculteurs patentés.** On donnera, aux personnes aptes à cette activité, une connaissance théorique et pratique de tous les travaux concernant l'arboriculture fruitière, de manière à les mettre en mesure de travailler indépendamment à façon chez les producteurs. C'est pourquoi la durée des cours devrait être d'au moins 5 à 6 semaines. Lors de la formation des arboriculteurs patentés, il convient aussi de veiller à les mettre en mesure de renseigner les producteurs sur les relations essentielles entre les questions économiques touchant à la culture fruitière et à l'utilisation des fruits. Les programmes ordinaires des cours comprendront notamment aussi une brève information sur l'utilisation des fruits (en particulier l'approvisionnement de la ferme et le triage).

b) **Formation de chefs de cours.** En règle générale, les arboriculteurs patentés entrent en ligne de compte comme chefs de cours s'ils ont donné particulièrement satisfaction dans l'exercice de leur métier. Ils doivent en outre témoigner d'une certaine aptitude pédagogique. Outre toutes les connaissances exigées des arboriculteurs patentés, il est surtout de la plus grande

importance d'instruire les intéressés sur les questions économiques de l'exploitation et de l'économie fruitière. Il faut en outre leur procurer des connaissances suffisantes sur l'utilisation des fruits de table et des fruits à cidre. Une fois leur instruction terminée, les chefs de cours doivent être capables de fonctionner comme instructeurs dans les cours pour arboriculteurs patentés et comme conseillers indépendants pour toutes les questions touchant à l'arboriculture.

- c) **Instruction de producteurs de fruits.** Dans les régions où les producteurs soignent eux-mêmes leurs arbres, les stations cantonales peuvent organiser des cours d'instruction portant sur les différents travaux arboricoles. Les frais d'organisation et de direction de ces cours sont supportés par la régie à la condition qu'il y ait une participation suffisante (au moins 6 à 8 producteurs).

6. Renseignements et conseils:

- a) **Renseignements.** Il incombe à la Centrale d'arboriculture de la Fruit-Union suisse à Oeschberg (Centrale suisse d'arboriculture) et aux stations cantonales de renseigner les producteurs sur les problèmes touchant à la culture fruitière. Des conférences et des publications doivent convaincre les producteurs de la nécessité d'accélérer la transformation de leur verger et les amener à entreprendre ces travaux. Une attention spéciale doit être vouée aux questions économiques. Pour les publications, on utilisera de préférence la presse agricole de la région. Les milieux du commerce et de l'utilisation des fruits, ainsi que les organisations agricoles doivent, dans la mesure du possible, être appelés à collaborer. Pour leur service de renseignements, les stations cantonales peuvent disposer des photos, diapositifs et clichés provenant de la collection de la Centrale suisse d'arboriculture qui est chargée de rassembler ce matériel. Pour préparer les mesures de transformation et assurer des conseils judicieux, elles peuvent procéder à des visites sur le terrain et faire des excursions dans les régions possédant des cultures fruitières se prêtant à l'ensciment.

- b) **Conseils.** Le service de renseignements mis sur pied par les stations cantonales pour les producteurs ne doit, pour autant qu'il se fonde sur l'arrêté du Conseil fédéral concernant la transformation de la culture fruitière, qu'avoir pour but la transformation complète de l'exploitation. On entend par là qu'il doit renseigner et conseiller les chefs d'exploitation sur toutes les questions techniques et économiques relatives à l'aménagement et à l'exploitation d'un verger. Les conseils portant sur des points précis, tels que déterminer un parasite, préciser les causes d'un insuccès dans la lutte contre les parasites, résoudre un problème de fumure, etc. n'entrent pas dans le champ d'application des mesures soutenues par la régie. Il importe particulièrement de n'employer que des conseillers vraiment capables et de veiller que leurs conseils soient systématiques et le moins coûteux possible. Les décisions arrêtées doivent être consignées pour chaque exploitation à l'intention du producteur et de la station cantonale.

III. Subsidés

1. **Conditions générales.** En principe, le versement de subsides pris sur les crédits pour la transformation des vergers est lié aux conditions ci-après, outre celles mentionnées au chapitre II pour les différentes mesures:

- Les travaux à subventionner doivent tenir compte des buts visés par les présentes instructions.
- Les exploitations ne peuvent être mises au bénéfice de subsides que si elles éliminent de leur verger les arbres non rentables et réduisent conformément aux directives de la station cantonale le nombre de leurs poiriers à cidre.
- Lorsqu'une exploitation est réorganisée, le nombre des arbres ne doit en tout cas pas augmenter.
- Les exploitations qui ne remplissent pas les conditions prévues n'ont pas droit aux subsides provenant des crédits pour la transformation des vergers. Elles peuvent être tenues de rembourser ceux qu'elles auraient déjà reçus.

2. **Subsidés généraux.** Les frais encourus par les stations cantonales ou par les spécialistes désignés par elles, pour organiser, diriger et surveiller des mesures prises en vertu du chapitre II peuvent être mis à la charge du crédit pour la transformation des vergers. Sont déterminants pour le remboursement des frais et le paiement d'indemnités de voyage les taux et conditions indiqués dans les instructions administratives de la régie du 24 septembre 1955 aux offices s'occupant de la transformation de la culture fruitière.

3. Subsidés spéciaux.

ad II. 1. **Campagnes d'abatage.** Les frais des équipes d'abatage peuvent être remboursés entièrement dans les limites des crédits. Les entrepreneurs seront payés sur la base des contrats conclus avec les stations cantonales et approuvés par la régie. Lors de l'emploi de treuils à main, il ne sera remboursé, à côté des frais d'organisation, que l'indemnité journalière et les frais de voyage du chef d'équipe, c'est-à-dire de l'homme chargé d'actionner le treuil.

ad II. 2. a) **Transformation d'exploitations.** Peuvent être remboursés:

- 30% des frais encourus par les arboriculteurs patentés ayant collaboré aux travaux de transplantation.
- 30% des frais de location éventuels d'un char spécial pour la transplantation.

ad II. 2. b) **Exploitations modèles.** Peuvent être versés pendant trois années consécutives:

- Les mêmes subsides que ceux prévus pour la transformation d'exploitations.
- 30% des frais encourus par les arboriculteurs patentés prêtant leur concours.
- 30% des frais des produits antiparasitaires et de la fumure utilisés, à l'exception des engrais provenant de la ferme.

ad II. 3. **Assainissement des variétés.** Les subsides suivants peuvent être versés pour le surgreffage d'arbres à fruits à pépins et de cerisiers:

- Les frais éventuels résultant de la fourniture de rameaux de greffons.
- Un subside de 1 fr. 25 au plus par heure de travail effectif pour le greffage, pour autant que celui-ci soit exécuté par un arboriculteur patenté.
- Le coût des rameaux de greffons dans les cantons qui renoncent à un subside selon lettre b).

ad II. 5. **Formation de spécialistes.** Les mesures prises par les stations cantonales pour former des spécialistes en arboriculture peuvent bénéficier comme il suit des subsides:

- Le montant des frais de voyage aller et retour par chemin de fer, 3^e classe, ou auto postale, du lieu de domicile au lieu où le cours est donné, qui dépasse 5 fr., peut être remboursé aux participants à un cours d'arboriculteurs patentés. Le remboursement n'entre cependant en considération qu'une fois pour chaque partie de cours.
- Les arboriculteurs patentés prévus comme chefs de cours et qui fonctionnent comme chefs de cours auxiliaires dans des cours pour arboriculteurs patentés peuvent recevoir leurs frais de voyage, une indemnité journalière de 25 fr. au plus par journée de cours entière, ainsi qu'une indemnité ordinaire de nuit.
- Il peut être versé aux chefs de cours qui suivent les cours d'instruction et de perfectionnement organisés par les stations cantonales une indemnité journalière ordinaire et une indemnité de voyage correspondante pour 3 jours en tout par campagne. Pour toute journée de cours supplémentaires, une indemnité ne peut être accordée que si elle a été préalablement consentie par la régie.
- Les frais d'achat des classeurs pour la documentation nécessaire aux arboriculteurs patentés et de publications peuvent être mis entièrement à la charge du crédit pour la transformation des vergers.

ad II. 6. **Renseignements et conseils.** En tant que les renseignements et les conseils sont donnés à la demande des stations cantonales, des indemnités journalières et des honoraires pour cette activité peuvent être accordés selon les taux en vigueur. De plus, les frais pour le matériel d'information peuvent être remboursés à la condition que les brochures et insertions aient été soumises à l'approbation de la régie avant leur publication.

IV. Exécution

Les stations cantonales d'arboriculture désignées par les cantons organisent, dirigent et surveillent l'exécution des mesures prévues au chapitre II.

La Centrale suisse d'arboriculture doit veiller à la coordination des mesures et à l'application d'une technique arboricole uniforme dans les cantons. Elle est en outre responsable de l'instruction judicieuse des spécialistes en arboriculture.

En principe, l'exécution des travaux arboricoles ordinaires incombe aux producteurs. Les producteurs qui ne veulent ou ne peuvent soigner leurs arbres eux-mêmes ont la possibilité de confier les travaux nécessaires aux spécialistes (arboriculteurs patentés) formés par les stations cantonales d'arboriculture contre rémunération.

V. Considérations finales

1. **Suppression et remboursement des subsides.** Celui qui n'observe pas les prescriptions concernant la culture fruitière peut être privé temporairement de tout droit aux subsides prévus. Il est tenu de rembourser les subsides reçus à tort.

2. **Contraventions.** Les contraventions aux présentes instructions seront réprimées conformément aux dispositions pénales de la loi sur l'alcool. Est notamment punissable celui qui, par des indications inexacts ou incomplètes, obtient ou cherche à obtenir des subsides pour son compte ou pour celui de tiers.

Directive

della regia degli alcool concernenti la trasformazione della frutticoltura
(Del 21 settembre 1955)

La regia federale degli alcool, visto il decreto del Consiglio federale del 19 settembre 1955 concernente la trasformazione della frutticoltura, emana le seguenti direttive:

I. Scopo della trasformazione della frutticoltura

Le esigenze concernenti la qualità aumentano costantemente. Più che mai è quindi necessario di soddisfare determinate condizioni per migliorare la produzione di frutta da tavola, da cucina e da sidro destinata al mercato. Soltanto le aziende che si trovano in una regione favorevole si prestano particolarmente bene per approvvigionare il mercato con frutta adeguata. Inoltre i produttori di frutta devono poter disporre, per la cura agli alberi e per il raccolto, di un personale e di una tecnica corrispondente alle attuali esigenze. I loro frutteti devono essere tali da permettere una lavorazione razionale. Ogni produttore deve perciò decidere se gli è più conveniente produrre frutta per il mercato o soltanto per l'approvvigionamento della sua azienda.

Le misure promosse dalla regia per trasformare i frutteti hanno gli scopi seguenti:

1° **Adattamento della produzione alle possibilità di smercio.** La produzione in frutta dev'essere adattata quantitativamente e qualitativamente alle possibilità di smercio. In primo luogo è da prevedere la riduzione del numero degli alberi mediante l'eliminazione di soggetti troppo vecchi, ammalati, isolati o producenti varietà di scarso valore, dato che gli stessi non permettono una cultura efficace. Ad eccezione di quelle varietà speciali, il numero dei peri dev'essere maggiormente ridotto. Vanno inoltre eliminati quei meli che non producono buone mele da tavola o da sidro di qualità. Se le condizioni dell'azienda lo permettono gli alberi eliminati possono essere rimpiazzati parzialmente con alberi raggruppati che producono una buona varietà di frutta da tavola o da sidro. Alberi isolati, giovani e sani possono essere trapiantati.

2° **Razionalizzazione della frutticoltura.** È impossibile alle aziende con alberi sparsi qua e là di produrre economicamente frutta di qualità. Un raggruppamento di queste piante in frutteti compatti è quindi un compito di razionalizzazione urgente. In quest'occasione esse devono vigilare affinché le medesime specie e varietà siano raggruppate. Le aziende che producono frutta per il mercato devono limitarsi a qualche varietà commerciabile, adatte alle condizioni climatiche locali, del terreno e dello smercio. Il numero di piante di ogni azienda deve essere calcolato in modo da assicurare la cura e un raccolto di frutta impeccabile. L'organizzazione e la manutenzione di un frutteto devono quindi essere studiate a fondo.

3° **Promozione della qualità.** Soltanto una produzione di frutta di qualità assicura uno smercio nel senso desiderato. Per questo la produzione per il mercato esige che si scelgano le varietà adatte e si curi in modo impeccabile gli alberi. Quindi anche la concimazione adatta dei frutteti non va sottovalutata.

II. Misure

Al fine di raggiungere gli scopi sopracitati la regia incoraggia le misure seguenti:

1° Azioni d'abbattimento. Per l'abbattimento su vasta scala è possibile chiedere ai Servizi cantonali di frutticoltura squadre d'abbattimento con mezzi meccanici, come verricelli su trattori e seghe a motore. Esistendo le premesse, le spese che ne risultano possono essere rimborsate se si adempiono le condizioni seguenti:

- L'impiego di squadre d'abbattimento deve avere il carattere di una campagna generale includente, se possibile, interi comuni. A seconda delle condizioni regionali questi lavori organizzati possono essere limitati alle grandi aziende. Il rendimento giornaliero delle singole squadre deve però portare all'abbattimento di almeno 30 a 50 alberi, tenuto conto della loro specie e dello stato in cui si trovano (12 a 15 alberi se si utilizzano attrezzi a mano).
- Il numero di alberi da frutta a granelli o di ciliegi da abbattere per ogni azienda deve essere almeno da 8 a 10. I Servizi cantonali possono eccezionalmente autorizzare l'abbattimento di un numero inferiore di alberi qualora il rendimento giornaliero conformemente alle lettere a) venga raggiunto.
- In generale le squadre d'abbattimento devono svolgere la loro attività una sola volta nel medesimo comune o nella medesima azienda. Se si tratta di eliminare un gran numero di alberi, particolarmente in aziende con numerosi peri da sidro o ciliegi, è lecito ripartire il lavoro su diversi anni. In tal caso non si può tuttavia usufruire più di tre volte del credito per la trasformazione della frutticoltura.
- Per principio, le squadre d'abbattimento sono messe soltanto a disposizione di quelle aziende che intendono sanare completamente il loro frutteto. Allorché si organizza l'abbattimento è necessario discutere con ogni capo azienda le misure indispensabili per una frutticoltura adeguata all'azienda stessa.

2° Raggruppamento degli alberi in frutteti compatti. Per la realizzazione di una produzione economica e commerciale è necessario provvedere al raggruppamento in frutteti compatti degli alberi, per specie e sorta. Laddove si formano nuovi frutteti compatti è indispensabile di studiare dapprima se il terreno della parcella entrante in considerazione è ben situato e soddisfa le esigenze richieste per una coltura razionale. Le giovani piante in buono stato possono essere trapiantate nel nuovo frutteto. Per un trapiantamento su vasta scala, gli attrezzi ausiliari costruiti a tale scopo rendono buoni servizi. Se ordinate e organizzate dai Servizi cantonali si accordano sussidi per le seguenti misure:

- Trasformazione di aziende. Si intende con ciò i lavori che hanno lo scopo di riorganizzare completamente l'azienda. Simili trasformazioni di aziende entrano in considerazione unicamente allorché quando le condizioni tecniche e un personale sufficiente possono garantire una produzione razionale e di qualità.
- Aziende modello. In regioni ove è necessario procedere alla trasformazione ma dove l'esecuzione incontra particolare difficoltà, è possibile formare delle aziende modello. A tale scopo si scelgono quelle aziende con una frutticoltura di grande importanza. Queste aziende devono impegnarsi a trasformare completamente il loro frutteto, conformemente alle presenti istruzioni, entro il periodo di 3 anni e a garantirne la susseguente cura.

3° Risanamento delle varietà. Il risanamento delle varietà dev'essere eseguito in relazione alla trasformazione delle aziende e in modo particolare in quei frutteti che producono frutta per il mercato. Vanno innestati unicamente alberi giovani situati in luoghi adatti. In regioni con clima meno favorevole e in aziende dove non è possibile produrre frutta da tavola impeccabile è indicato, qualora si voglia mantenere una produzione per il mercato, di dare maggior importanza alla frutta da sidro di qualità. I sussidi vengono elargiti soltanto per l'innesto di alberi da frutta a granelli e di ciliegi delle varietà indicate nell'assortimento cantonale.

4° Cura agli alberi. Nelle regioni dove gli alberi non sono ancora sufficientemente curati o in quelle prive di frutticultori patentati i Servizi cantonali possono organizzare la cura agli alberi. A parte la potatura si deve provvedere in modo particolare alla concimazione e alla lotta contro i parassiti. Inoltre, in occasione della preparazione e dell'esecuzione di questi lavori, si deve vigilare affinché siano prese tutte le altre misure inerenti la frutticoltura ritenute necessarie nelle aziende entranti in considerazione. Queste campagne per la cura agli alberi possono essere eseguite in due modi:

- Per gruppi di almeno 5 proprietari che lavorano sotto la direzione di un capo corso o di un frutticulatore patentato durante mezza o una giornata intera nel frutteto di ciascun interessato.
- Per gruppi di almeno 5 frutticultori patentati che eseguono un lavoro collettivo sotto la direzione di un capo corso, nelle aziende designate dal Servizio cantonale.

5° Formazione di specialisti. I Servizi cantonali organizzano i corsi necessari per la formazione e il perfezionamento di un numero sufficiente di specialisti. Tenendo conto delle nozioni da impartire, i corsi devono essere ripartiti sulle diverse stagioni.

- Formazione di frutticultori patentati. Le persone adatte per svolgere questa attività sono da istruire in teoria e in pratica su tutti i lavori concernenti la frutticoltura, affinché possano in seguito lavorare indipendentemente e dietro remunerazione presso i produttori. Per questo i corsi devono avere una durata di almeno 5 a 6 settimane. Durante il periodo d'istruzione i frutticultori patentati devono essere formati in modo tale che possano poi orientare i produttori sulle relazioni più importanti esistenti tra la questione economica della frutticoltura e quella dell'utilizzazione della frutta. I programmi regolari dei corsi devono pure comprendere un breve orientamento sull'utilizzazione (in modo particolare l'approvvigionamento della propria azienda agricola) e il selezionamento della frutta.
- Formazione dei capi corso. Di regola entrano in considerazione come capi corso i frutticultori patentati che hanno dato particolare soddisfazione nello svolgimento della loro professione e che sono dotati di certe qualità pedagogiche. È particolarmente importante che gli allievi capi corso, con tutti i requisiti di frutticultori patentati, siano istruiti sulle questioni economiche dell'azienda e dell'economia frutticola. È pure indispensabile di informarli sufficientemente sull'utilizzazione della frutta da tavola e da sidro. Terminata quest'istruzione, i capi corso devono essere in grado di funzionare come istruttori nei corsi per frutticultori patentati e come consiglieri indipendenti per tutte le questioni inerenti la frutticoltura.

- Istruzione dei produttori di frutta. Nelle regioni dove i produttori si occupano personalmente della cura dei loro alberi, i Servizi cantonali possono organizzare dei corsi d'istruzione sui diversi lavori da eseguire nella frutticoltura. Le spese per l'organizzazione e la direzione di questi corsi possono essere messe a carico del credito per la trasformazione, alla condizione che il numero dei partecipanti sia di almeno 6 a 8 produttori.

6. Informazione e orientamento.

- Informazione. Spetta alla Centrale svizzera di frutticoltura dell'Associazione svizzera per la frutta di Oeschberg e ai Servizi cantonali di frutticoltura d'informare i produttori sui problemi concernenti la frutticoltura. Mediante conferenze e pubblicazioni si deve persuadere i produttori sulla necessità di trasformare i loro frutteti e indurli a eseguire i relativi lavori. Le questioni economiche dell'azienda rivestono un'importanza particolare. Per le pubblicazioni si deve dare la preferenza alla stampa regionale. È necessario di collaborare, fintanto possibile, con i ceti commerciali e quelli della valorizzazione della frutta, nonché con le organizzazioni agricole del ramo. Per svolgere questa attività d'informazione i Servizi cantonali possono avere fotografie, diapositive e clichés, dall'archivio della Centrale svizzera di frutticoltura la quale è incaricata di mettere a disposizione questo materiale. Per lo studio preliminare delle misure necessarie nella trasformazione della frutticoltura e per assicurare l'orientamento dei produttori, i Servizi cantonali possono organizzare escursioni in regioni con frutteti indicati per l'insegnamento.
- Orientamento. L'orientamento dei produttori tramite il Servizio cantonale, fintanto che si basi sul decreto del Consiglio federale concernente la trasformazione della frutticoltura, deve funzionare come servizio consultivo delle aziende.

Questo servizio deve orientare e consigliare i capi aziende su tutte le questioni tecniche e economiche inerenti la formazione e la direzione di un'azienda frutticola. I consigli su questioni precise, come la determinazione di un parassita, la precisazione della causa di un insuccesso nella lotta contro i parassiti, la risoluzione d'un problema di concimazione, ecc., non fanno parte delle misure sussidiate dalla regia. Un'accurata scelta del personale che deve informare i produttori in modo adeguato è di assoluta necessità. Il risultato delle informazioni deve essere redatto per iscritto, per ogni singola azienda, a destinazione del capo azienda e del Servizio cantonale.

III. Sussidi

1° Condizioni generali. Per principio la concessione di sussidi dal credito per la trasformazione è subordinato alle seguenti condizioni, nonché alle premesse citate, per ogni singola misura, al capitolo II:

- I lavori da sussidiare devono corrispondere ai fini previsti da queste direttive.
- Singole aziende possono ottenere sussidi soltanto se eliminano dal loro frutteto gli alberi di scarso rendimento e diminuiscono il numero dei peri da sidro, conformemente alle direttive del Servizio cantonale.
- La riorganizzazione di un'azienda, non deve avere, come risultato finale, un aumento del numero delle piante.
- Le aziende, che non corrispondono alle esigenze poste per la concessione di sussidi, non hanno diritto a contributi dal credito destinato alla trasformazione della frutticoltura. Esse possono essere obbligate di restituire sussidi già percepiti.

2° Sussidi generali. Tutte le spese che i Servizi cantonali e gli specialisti da questi designati hanno per l'organizzazione, la direzione e la vigilanza delle misure citate al paragrafo II, qui sopra, possono essere messe a carico del credito per la trasformazione della frutticoltura. Per il rimborso delle indennità e delle spese di viaggio fanno stato la tariffa e le condizioni menzionate nelle istruzioni amministrative della regia degli alcool per le istanze incaricate di promuovere la trasformazione della frutticoltura, del 24 settembre 1955.

3° Sussidi speciali.

ad II 1° Azione d'abbattimento. Le spese delle squadre di sradicamento possono essere rimborsate interamente nella misura dei crediti accordati. Gli impresari sono retribuiti in base ai contratti stipulati con i Servizi cantonali e approvati dalla regia. Allorché si utilizzano attrezzi con verricelli a mano sono rimborsate, oltre alle spese d'organizzazione, le indennità giornalieri e le spese di viaggio del capo squadra, vale a dire di quella persona che si occupa della manipolazione del verricello.

ad II 2° a) Trasformazione di aziende. Si può bonificare:

- Il 30 % delle spese risultate per l'impiego di frutticultori patentati per il lavoro di trapiantamento.
- Il 30 % delle spese di noleggio d'un carro per il trapiantamento.

ad II 2° b) Aziende modello. Si possono pagare durante tre anni consecutivi:

- I medesimi contributi previsti per la trasformazione di aziende.
- Il 30 % delle spese risultate dalle prestazioni dei frutticultori patentati.
- Il 30 % delle spese avute per l'acquisto di prodotti antiparassitari e di concime utilizzato, ad eccezione del concime proveniente dall'azienda stessa.

ad II 3° Risanamento delle varietà. Si possono accordare i seguenti contributi per il sovrainnesto di alberi da frutta a granelli e di ciliegi:

- Le spese eventuali risultate dalla fornitura di marze.
- Un contributo di 1 fr. 25 al massimo, per ogni ora effettiva di lavoro d'innesto, fintanto che questo lavoro sia stato eseguito da frutticultori patentati.
- Le spese delle marze per quei cantoni dove si rinuncia al sussidio menzionato alla lettera b).

ad II 5° Formazione di specialisti. Le misure prese dai Servizi cantonali per la formazione di specialisti in frutticoltura possono essere sussidiate come segue:

- Ai partecipanti dei corsi per frutticultori si possono pagare le spese di viaggio per ferrovia in 3. classe o per autopostale, dal luogo di dimora al luogo dove è tenuto il corso. I primi 5 fr. sono tuttavia a carico del partecipante. Questa indennità è pagata però per un solo viaggio di andata e ritorno per ogni frazione di corso.

- b) Ai frutticultori patentati previsti come capi corso, che funzionano quali aiuto dei capi corso per frutticultori patentati, si possono pagare le spese di viaggio, un'indennità giornaliera massima di 25 fr. per ogni giorno completo, nonché le indennità ordinarie di pernottamento.
- c) Ai capi corso che seguono i corsi d'istruzione e di perfezionamento organizzati dai Servizi cantonali si può pagare un'indennità giornaliera ordinaria e la relativa indennità di viaggio per al massimo tre giorni per campagna. Per ulteriori giornate può essere corrisposta un'indennità soltanto se la regola ne ha dato prima, in ogni singolo caso, il consenso.
- d) Le spese per l'acquisto delle cartelle per frutticultori patentati e delle pubblicazioni, possono essere messe completamente a carico del credito per la trasformazione della frutticoltura.

ad II 6° Informazioni e orientamento.

Fintanto che le informazioni e l'orientamento siano dati su invito dei Servizi cantonali, le indennità giornaliere e gli onorari per questa attività possono essere pagati sulla base della tariffa in vigore. Possono pure essere rimborsate le spese per il materiale d'informazione, alla condizione che gli opuscoli e le inserzioni siano prima state sottoposte alla regola per l'approvazione.

IV. Esecuzione

I Servizi di frutticoltura designati dai Cantoni organizzano, dirigono e vigilano l'applicazione delle misure citate nel capitolo II.

La Centrale svizzera di frutticoltura vigila che l'applicazione tecnica delle misure sia fatta in modo conforme in tutti i Cantoni. Essa è pure responsabile dell'adeguata istruzione degli specialisti.

Per principio l'esecuzione dei lavori regolari di frutticoltura incombe ai produttori. I produttori che non vogliono o non possono assumere la cura dei loro alberi hanno la possibilità di affidare questo lavoro dietro remunerazione a specialisti (frutticultori patentati) istruiti dai Servizi cantonali.

V. Disposizioni finali

1° Esclusione e restituzione di sussidi. Chi non si conforma alle prescrizioni e alle disposizioni in materie di frutticoltura può essere escluso provvisoriamente dalla concessione di sussidi e tenuto a restituire contributi già ricevuti.

2° Contravvenzioni. Le contravvenzioni alle presenti direttive sono punite conformemente alle disposizioni penali della legge sull'alcool.

In modo particolare si punisce chi, con indicazioni incomplete o false, si procura o cerca di procurarsi sussidi per sé o per terze persone.

Ausland-Postüberweisungsdienst — Service intern. des virements postaux

Umrechnungkurs vom 27. Sept. 1955.— Cours de conversion: dès le 27 septembre 1955
Belgien und Luxemburg: Fr. 8.80; Dänemark: Fr. 63.35; Deutschland: Fr. 104.65; Frankreich und Marokko: Fr. 1.26; Italien Fr. -70½; Niederlande: Fr. 115.45; Oesterreich: Fr. 16.90; Schweden: Fr. 84.95.

226. 27. 9. 55.

Redaktion: Handelsabteilung des Eidgen. Volkswirtschaftsdepartementes, Bern

Rédaction: Division du commerce du Départ. fédéral de l'économie publique, Berne

TODESANZEIGE

Wir haben die schmerzliche Pflicht, Ihnen den Hinschied unseres sehr verehrten Herrn

Cäsar Grob-Blau

Direktor und Mitglied
des Verwaltungsrates unserer Firma

bekanntzugeben. Wir verlieren in Herrn Grob nicht nur den Chef, dessen technische Kenntnisse für uns ganz besonders wertvoll waren, sondern auch einen lieben und gütigen Menschen.

Wir werden sein Andenken in hohen Ehren halten.

Horgen, den 23. September 1955.

Verwaltungsrat und Direktion der Firma
Grob & Co., Aktiengesellschaft
und der Firma

A. Zipfel & Co. Aktiengesellschaft

Beerdigung: Dienstag, den 27. September 1955, nachmittags 3 Uhr, in Horgen.

Weggang Stockerstrasse 27, um 14.45 Uhr.

TODESANZEIGE

Ein tragisches Geschick hat es gewollt, dass uns

Herr

Walter Jucker

Prokurist und Chef der Verkaufsabteilung

auf einer Geschäftsreise in Schweden durch einen Autounfall ent-rissen worden ist.

Der Tod von Herrn Jucker bedeutet für uns einen schmerzlichen Verlust nicht nur wegen seiner hervorragenden beruflichen Eigenschaften, sondern auch wegen seinen menschlichen Qualitäten, die ihm bei Vorgesetzten und Mitarbeitern reiche Sympathien ein-trugen.

Er wird uns unvergesslich sein.

Horgen, den 23. September 1955.

Grob & Co. Aktiengesellschaft.

Abdankung: Mittwoch, den 28. September 1955, um 14 Uhr, in Adliswil.

Eidg. dipl.
Bücherexperte

sucht neuen Wirkungskreis in Handels-, Fabrikations- oder Holdinggesellschaft. Interessent verfügt über langjährige Revisionspraxis, ausgezeichnete Kenntnisse in Buchhaltung, Organisation und Steuerfragen. Es wird auf eine Vertrauensposten mit selbständiger Tätigkeit reflektiert. Offerten unter Chiffre O 15989 Z an Publicitas Zürich I.



LÖWENSTR. 61, ZÜRICH - TEL. (051) 251680
Filialen in Basel, Bern, Chur, Luzern



PATENTE
KIRCHHOFFER,
RYFFEL & CO.
ZÜRICH, BAHNHOFSTR. 50

Darlehen
bis
5000 Fr.

Keine komplizierte
Formalitäten. Wir
garantieren absolute
Diskretion.

Bank Prokredit
Fribourg

Montreux EDEN
10 A. des Bains - E. Oberst

3¼%-Anleihe der Kraftwerke Sernt-Niederenbach AG., Schwanden
von 1945, von Fr. 10 000 000 nominal

Gemäss den Emissionsbedingungen werden von dieser Anleihe vom 5. Jahre an, d. h. beginnend mit dem Jahre 1950, jährlich Fr. 400 000 nom. mittels Auslösung getilgt. Die sechste Auslösung wurde heute in den Bureaux der Schweizerischen Kreditanstalt vorgenommen. Die Titel, deren Nummern nachstehend aufgeführt sind, gelangen ab 30. November 1955 zu parli zur Rückzahlung und sind zu diesem Zweck mit sämtlichen unverfallenen Coupons bei den offiziellen Zahlstellen einzureichen:

291/300	2221/30	4361/70	5361/70	7611/20
341/50	2751/60	4661/70	5751/60	7731/40
791/800	3041/50	4671/80	6311/20	7771/80
1191/200	3111/20	4781/90	6641/50	7881/90
1301/10	3251/80	4991/5000	6701/10	7901/10
1401/10	3271/80	5071/80	6731/40	8191/200
1691/700	3561/70	5181/90	6741/50	9291/300
1701/10	4041/50	5221/30	6791/800	9871/80

Die Verzinsung dieser Stücke hört mit dem Verfalltag auf. Von den per 30. November 1954 gezogenen Titeln sind noch die folgenden nicht eingelöst worden: Nrn. 1327/29.

21. September 1955.

Kraftwerke Sernt-Niederenbach AG.

Fonds Immobilier Romand FIR

Société d'investissements collectifs, 22, rue du Pont, Lausanne
Parts «Romande Immobilière»

Avis de paiement de coupon

Les porteurs de parts de copropriété «Romande Immobilière» sont informés qu'un intérêt de 4 % est assuré aux parts pour l'exercice 1954/1955. Le coupon N° 1 sera payable auprès des domiciles officiels de souscriptions ainsi qu'auprès de tous les établissements financiers aux conditions suivantes:

Intérêt 4 % brut	Fr. 40.—
sous déduction de:	
5 % impôt sur les coupons calculé sur Fr. 10.— par part	Fr. —.50
25 % impôt anticipé calculé sur Fr. 10.— par part	Fr. 2.50
Montant net par part	Fr. 37.—

Les porteurs de parts domiciliés en Suisse pourront demander l'imputation ou le remboursement de l'impôt anticipé sur un montant brut de Fr. 10.— par part.

Lausanne, le 23 septembre 1955.

Fonds Immobilier Romand FIR.

Aktiendruck

seit Jahren unsere Spezialität
Aschmann & Scheller AG.
 Buchdruckerei zur Proschau
 Zürich 25 Tel. (051) 32 71 64

Buchhaltungsmaschinen**NATIONAL**

4-6 und 10 Zählwerke mit Volltext, Kurztext und Datum, neueste Modelle, zu vorteilhaften Preisen, mit Garantie. Erstklassige Referenzen in der ganzen Schweiz.

AG. für Büromaschinen, Hammerstr. 23, Postfach 235, Zürich-Sihlpost.

KAUFMANN

33jährig, Diplom der Kant. Handelsschule Zürich, Deutsch, Französisch, Englisch, Italienisch und Spanisch in Wort und Schrift, gutes technisches Verständnis, bewandert im Verkauf, mit Auslands- und Reisepraxis, sucht sich zu verändern.

In Frage kommt gehobene Stellung in Industrie oder Handel.

Auf Ihre Anfrage unter Chiffre K 15828 Z an Publicitas Zürich 1 erhalten Sie eine ausführliche Offerte.

Das Vorspar- und Abzahlungsgeschäft

Ausführliche Orientierung für den Kaufmann. Möglichkeiten für das kleine und mittlere Geschäft. — Im Septemberheft des

ORGANISATOR

noch 34 Aufsätze über aktuelle Fragen. Fr. 3.—, in Bahnhofskiosken oder

Verlag Organisator A.G.
 Zürich 50 Tel. 46 35 71

Wegen Umstellung günstig zu verkaufen eine Buchhaltungsmaschine

NATIONAL

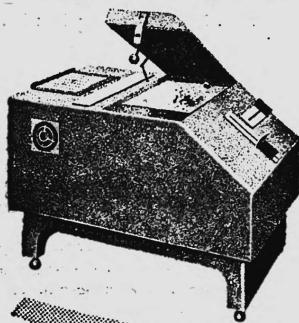
Volltext mit Kurztext und Datum-repetition, 4 Zählwerke, moderne Maschine. — Anfragen unter Chiffre OFA 5181 Z an Orell Füssli-Annoncen, Zürich 22.

Inserieren Sie im SHAB.!

Neu Photokopien zum halben Preis!

Zahlen Sie keinen Rappen mehr als die Hälfte des bisherigen Preises für die Erstellung von Photokopien! Durch das neue Belichtungsgerät LUMOPRINT D 4 können die Kosten für Photokopien auf die Hälfte reduziert werden. Der LUMOPRINT

D 4 liefert nebst gleichgrossen Schnellkopien auch Kopien auf die Hälfte verkleinert auf *Agfa-Copyrapid*-Papier. Format A 4 wird zu A 5, trotzdem ist die Photokopie gestochen scharf und gut lesbar - die Materialersparnis jedoch 50 %.



LUMOPRINT D 4 für Photokopien in Originalgrösse und Kopien auf 1/2 Format. Ersetzt vorteilhaft alle Belichtungsgeräte aller Marken und ermöglicht die Erstellung von Photokopien zum halben Preis!

Gratis-Probestellung durch die LUMOPRINT-Generalvertretung für die Schweiz:

Walter Rentsch AG

Zürich, Sihlquai 55, Tel. 42 32 23

Mech. Eisenwarenfabrik AG., Kempten (ZH)**55. ordentliche Generalversammlung**

Samstag, den 8. Oktober 1955, 18 Uhr, im Gasthof «Zum Oehsen», Kempten (Zürich)

Traktanden:

1. Bestellung des Tagesbureaus und Feststellung der Stimmrechte.
2. Geschäftsbericht 1954/55.
3. Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung.
4. Bericht und Antrag der Kontrollstelle, Décharge-Ertelung.
5. Antrag des Verwaltungsrates betreffend Verwendung des Reingewinns.
6. Wahlen.
7. Verschiedenes.

Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Bericht der Kontrollstelle und der Jahresbericht liegen ab 23. September 1955 im Bureau unserer Gesellschaft zur Einsichtnahme auf. Kempten, den 23. September 1955. Der Verwaltungsrat.

Als feines Kundengeschenk mit Gravur...



... die zuverlässigen Präzisions-Schreibgeräte

CARAN D'ACHE

Für nähere Auskünfte stehen wir gerne zur Verfügung
 SCHWEIZ. BLEISTIFTFABRIK CARAN D'ACHE GENÈVE

AMERICAN EXPRESS bietet Ihnen einen WELTumspannenden SERVICE

FÜR NÄHERE AUSKÜNFTE:

THE AMERICAN EXPRESS CO. INC. INTERNATIONALE TRANSPORTE

BASEL:

GENÈVE:

LUZERN:

ZÜRICH:

Eigene Bureaux an vielen wichtigen Hafen- und Handelsplätzen im Ausland.

Marktgasse 5

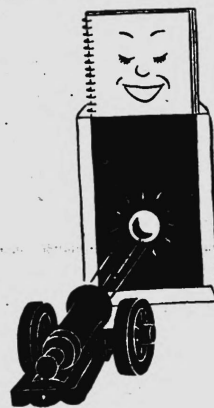
7, rue du Mt. Blanc

Schweizerhofquai 4

Sihlportplatz 3

A vendre terrain industriel

de 6000 m² environ dans centre commercial du Valais. Terrain de 1^{er} ordre en bordure de route du Simplon avec toutes facilités de raccordement à la voie CFF. Prix du m² 35 fr. — Ecrire sous chiffre P 11813 S à Publicitas Slon.



Schneller spedieren sicherer verpacken besser schützen!

Die durch Kartonrücken verstärkten REFORTA-Versandtaschen eignen sich nicht nur für Kataloge, Kalender usw., sondern z. B. auch für umfangreiche Post, Offerten mit Photos, Zeichnungen. Im Nu ist die Post fertig. Sie vermeiden das umständliche, zeitraubende Verpacken und Verschnüren und doch sind Ihre wertvollen Dokumente einwandfrei geschützt.

Verlangen Sie Offerte und Muster von



Schaller & Co AG
 Couvertfabrik
 Zürich 5/23
 Tel. 051/42 15 42

Une plante du Brésil qui combat le rhumatisme

C'est la Paraguanensis qui déchlorophyllé par procédé spécial, chasse les poisons du corps, élimine l'acide urique, stimule l'estomac et décongestionne le foie.

Rhumatisme, goutteux, arthritiques, faites un essai. Le paquet 2 fr. le grand paquet cure 5 fr. Se vend aussi en comprimés la boîte 2 fr., la boîte cure 5 fr. Envoi direct par poste:

Pharmacie de l'Etoile S. A., angle rue Neuve 1 - rue Chaurau, Lausanne, Tél. 22 24 25, et en vente dans toutes les pharmacies.

Schweizerische Unfallversicherungs-Gesellschaft in Winterthur

Aufforderung an die Aktionäre zur Kapitaleinzahlung

Der Verwaltungsrat der Schweizerischen Unfallversicherungs-Gesellschaft in Winterthur hat in seiner Sitzung vom 31. August 1955 gestützt auf § 6 der Gesellschaftsstatuten beschlossen, auf das bestehende Aktienkapital von nominal 30 Millionen Franken eine weitere Einzahlung von 20% von den Aktionären einzufordern. Die Einzahlung hat in der Zeit vom 3.—29. Oktober 1955 zu erfolgen; verspätete Einzahlungen sind mit 4% zu verzinsen. Die Stempelabgabe trägt die Gesellschaft.

Demgemäss laden wir unsere Aktionäre ein, auf ihren in unserem Aktienregister eingetragenen Aktienbesitz den Betrag von Fr. 200.— pro Aktie bis spätestens 29. Oktober 1955 direkt oder durch Vermittlung einer Bank und unter Vorweisung, bzw. Zustellung ihrer Aktien bei einer der nachstehend angegebenen Stellen einzuzahlen:

- bei der Gesellschaft in Winterthur oder bei einer ihrer Geschäftsstellen in Aarau, Basel, Bern, Chur, Frauenfeld, Genf, Lausanne, Lugano, Luzern, Neuenburg, St. Gallen, Schaffhausen, Zürich;
- bei folgenden Banken und deren schweizerischen Filialen:
Schweizerische Bankgesellschaft,
Schweizerischer Bankverein,
Schweizerische Kreditanstalt,
Schweizerische Volksbank.

Die vorgenannten Stellen werden die erfolgte Volleinzahlung durch Abstempelung auf den vorgewiesenen Aktien bescheinigen. Die von den Aktionären selbsterzeit unterzeichneten Verpflichtungsscheine für den nicht einbezahlten Betrag, die nunmehr gegenstandslos werden, wird die Gesellschaft vernichten, sofern die Aktionäre nicht bis Ende des Jahres ihre Rückgabe verlangen.

Wir bitten unsere Aktionäre, die Einzahlung termingerecht zu vollziehen.

Winterthur, den 26. September 1955.

Schweizerische Unfallversicherungs-Gesellschaft
in Winterthur
Die Delegierten:
Hasler. Thorin.

VEREIN STUDENTENHEIM AN DER ETH

Einladung zur 14. ordentlichen Generalversammlung

auf Sonntag, den 23. Oktober 1955, 16.30 Uhr, in der Mensa I des Studentenheims an der ETH,
Clausiusstrasse 21, Zürich 6

Traktanden:

- Protokoll der 13. ordentlichen Generalversammlung vom 16. Juli 1954.
- Jahresbericht 1954/55 des Vereins.
- Jahresrechnung 1954/55 des Vereins. Bericht der Kontrollstelle.
- Beschlussfassung über die Verzinsung der Anteilscheine.
- Decharge-Erteilung an den Vorstand und an die Kontrollstelle.
- Festsetzung der an den Vorstand und an die Kontrollstelle anzurichtenden Entschädigungen.
- Festsetzung der Mitgliederzahl des Vorstandes. Wahl des Vorstandes und des Präsidenten.
- Wahl der Kontrollstelle.
- Verschiedenes.

Zürich, den 22. September 1955.
Clausiusstrasse 21

Der Präsident des Vereins:
slg. Pailmann.

Zürcher Papierfabrik an der Sihl

Obligationen-Coupon-Einlösung

Der am 30. September 1955 fällige Halbjahrescoupon Nr. 6 von Fr. 16.25 (abzüglich eldg. Couponsteuer und eldg. Verrechnungssteuer) unserer Obligationen von 1952 wird vom Verfalltage an eingelöst durch folgende Zahlstellen:

Gesellschaftskasse in Zürich 3
Schweizerische Kreditanstalt, Zürich
Aktiengesellschaft Leu & Co., Zürich

Zürich, den 27. September 1955.

Die Direktion.



Besuchen Sie die

**TSCHECOSLOWAKISCHE MASCHINENBAU-AUSSTELLUNG
BRNO, Tschechoslowakei**
11.9. bis 9.10. 1955

Sie zeigt Neuheiten und Erzeugnisse der Maschinen-Ausführunternehmen KOVO, MOTOKOV, STROJEXPORT, TECHNOEXPORT.

Nähere Auskünfte erteilt die Handelsabteilung der tschechoslowakischen Vertretungsbehörden oder das Reisebüro CEDOK-Praha sowie Ihr Reisebüro.

Das Auge ist zehnmal schneller



als die Hand

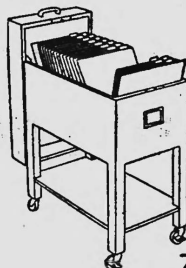
Nach diesem Prinzip arbeitet die

KARDEX-Vertikalsicht

das System der optischen Schnell-Übersicht — als Kontenordnung und Sichtkartei. Sichtbar und griffbereit ordnet die Kardex-Vertikalsicht jede Art von Karteikarten oder Kontenblättern. Auch vorhandenes Kartenmaterial ist weiter verwendbar. Nicht suchen — sondern sehen heisst es für den Bearbeiter. Er kann mitdenken, weil er Übersicht hat. Optische Signale ermahnen zum Handeln und melden zwangsläufig fehlende Karten.

Jeder Konten-Titel ist leichtbar. Das Buchungstempo wird beschleunigt. Zahlungsausstände sind sofort ersichtlich. Die tägliche Abstimmung wird erleichtert. Die Auszüge sind immer à jour.

Die Kardex-Vertikalsicht bietet einzigartige Vorteile. Eine unverbindliche Vorführung wird Sie überzeugen. Verlangen Sie nähere Auskunft.



Überblick im Augenblick

Remington Rand

Kardex-Organisation und -Büromöbel
Bärengasse 29d, Zürich 1, Tel. (051) 25 40 35
Filialen in Aarau, Basel, Bern, Chur, Genf, Lausanne

Echange, conversion ou régularisation des titres belges

(Arrêté du Régent du 17 janvier 1949)

«Moniteur belge» du 16 septembre 1955, N° 259

Communiqué N° 143

La S. A. des Assurances belges, 3, rue du Marquis à Bruxelles, procédera, du 16 septembre au 15 octobre 1955, au remplacement de ses parts de fondateur au porteur par des parts sociales nominatives sans désignation de valeur, à raison de 4 parts de fondateur contre 15 parts sociales.

Par dérogation à l'article 6 de l'arrêté précité, la négociation des rompus est autorisée jusqu'au 8 octobre 1955.

Rectification

Le dernier paragraphe de la publication parue au «Moniteur Belge» du 29 mai 1955 («Feuille Officielle Suisse du Commerce» des 14 juin, 2 et 9 juillet — communiqué N° 138), relative à la S. A. liquidée Fonderie nationale des Bronzes (ancienne firme J. Petermann) doit être lu comme suit:

«Pour gouverner, seules les actions de 100 francs, titres unitaires, dont au 6 octobre 1944 la première répartition avait été encaissée sont exemptes du recensement.»

La publication parue au «Moniteur Belge» du 19 août 1955 (Feuille officielle suisse du commerce des 30 août et 7 septembre — communiqué N° 142), relative à la S. A. L'Hydro, à Ostende, est annulée en ce qui concerne les parts de fondateur.

Cervine S.A.

Messieurs les actionnaires sont convoqués en

assemblée générale ordinaire

le vendredi 7 octobre 1955, à 14 heures 30, dans les bureaux de la société, rue du Commerce 11/13, à La Chaux-de-Fonds.

Ordre du jour statutaire.

Le bilan, les comptes, les rapports de l'administration et du contrôle sont à la disposition de Messieurs les actionnaires dès ce jour, dans les bureaux de la société.

La Chaux-de-Fonds, le 23 septembre 1955.

Le conseil d'administration.

California Texas Corporation (Caltex) New York

4½%-Anleihe von 1955 von Fr. 30 000 000 nom.

Die unterzeichneten Banken legen diese Anleihe in der Zeit

vom 27. bis 30. September 1955, mittags,

zum Preise von 100% netto zur öffentlichen Zeichnung auf. Die hauptsächlichsten Anleihebedingungen lauten wie folgt:

Betrag und Stückelung: Fr. 30 000 000 (30 000 Inhaberoptionen zu Fr. 1000 nom.).

Verzinsung: 4½% p. a., mittels Jahrescoupons per 15. Oktober.

Laufzeit und Rückzahlung: Die Caltex verpflichtet sich, die Anleihe am 15. Oktober 1970 zurückzuzahlen. Sie behält sich indessen das Recht vor, den gesamten Betrag oder einen Teil der Anleihe am 15. Oktober 1961 oder an jedem folgenden Zinstermin zu nachstehenden Prozentsätzen des Kapitalbetrages zurückzuzahlen:

102 % bei Rückzahlung per 15. Oktober 1961,
101½ % bei Rückzahlung per 15. Oktober 1962,
101 % bei Rückzahlung per 15. Oktober 1963,
100½ % bei Rückzahlung per 15. Oktober 1964,
100 % bei Rückzahlung per 15. Oktober 1965 oder später,

anschliesslich der bis zu dem für die Rückzahlung festgesetzten Termin aufgelaufenen Zinsen.

Sicherstellungen: Die Caltex verpflichtet sich, während der ganzen Dauer dieser Anleihe und bis zu ihrer vollständigen Rückzahlung keine neuen Anleihen auszugeben, die im Rang der gegenwärtigen Anleihe vorgehen, ohne die jetzige Anleihe im gleichen Rang mit dieser Anleihe sicherzustellen.

Die Bahrain Petroleum Company Ltd., die Overseas Tankship Corp. und die Caltex Oceanic Ltd. übernehmen die solidarische Bürgschaft für die Rückzahlung der Anleihe und die Bezahlung der Zinsen, Kommissionen, Steuern und Kosten dieser Anleihe bis zum Gesamtbetrag von sFr. 51 000 000.

Zahlungsdienst: Zinsen und Kapital sind spesenfrei zahlbar in freien Schweizer Franken bei den schweizerischen Geschäftsstellen der unterzeichneten Banken.

Steuern: Der eidg. Titelstempel und die eidg. Couponsabgabe werden durch die Caltex entrichtet. Die Zinsen sind nach den zurzeit geltenden Bestimmungen der Verrechnungssteuer nicht unterworfen.

Die Zahlung von Zinsen und Kapital erfolgt in jedem Fall zum Nennwert. Bei Erhebung allfälliger Quellensteuern in den Vereinigten Staaten von Amerika hat sich die Gesellschaft verpflichtet, dieselben zu eigenen Lasten zu übernehmen.

Kotierung: Die Kotierung der Anleihe wird für ihre ganze Laufzeit an den Börsen von Basel, Zürich, Genf, Lausanne und Bern beantragt werden.

Der Erlös der Anleihe dient der Finanzierung des weiteren Ausbaues der Betriebsanlagen und der Absatzorganisation der Gesellschaft, vor allem in Europa.

Zeichnungen auf diese Anleihe werden von allen schweizerischen Geschäftsstellen der unterzeichneten Banken entgegengenommen, bei denen der offizielle Emissionsprospekt, der nähere Angaben über die wirtschaftliche und finanzielle Lage der Caltex enthält, bezogen werden kann.

Den 26. September 1955.

Schweizerischer Bankverein
Schweizerische Bankgesellschaft
Schweizerische Volksbank
A. Sarasin & Cie.

Schweizerische Kreditanstalt
Aktiengesellschaft Leu & Co.
Vereinsbank der Genfer Privatbankiers
Privatbank & Verwaltungsgesellschaft

Im SHAB. werden regelmässig die neuesten Patente und Marken publiziert. Nutzen Sie diesen Umstand — inserieren Sie!

Bedeutende Fabrik elektrischer Apparate in der Westschweiz sucht für ihre Abteilung Schaltanlagen

Zeichner und Konstrukteur

Verlangt werden mindestens 4 bis 5 Jahre Praxis in der Konstruktion von Schaltanlagen für Kraftwerke und Transformatorenstationen. Dauerstelle für tüchtige Fachleute. — Offerten mit Lebenslauf, Angabe der Gehaltsansprüche und Zeugnisabschriften sind zu richten unter Chiffre O 8562 X an Publicitas Zürich.

Zu verkaufen

1 elektrische ADREMA- Adresslermaschine

mit Zubehör, Modell PS 28, eingebaut in Pult, wie neu, günstige Occasion.

Interessenten melden sich bei der
Verwaltung der
Konsumgenossenschaft Bern,
Tel. (031) 278 14.

TERRAIN

Commune de Lausanne

Particulier vend en bloc 25 000 m² pour localités — 3 et 4 sur rez. Conditions avantageuses.

Ecrire sous chiffre PY 17630 L à Publicitas Lausanne.

Le papier de Versoix la qualité qui emballa

Fabrique de papier à Versoix



Genève

A LOUER FIN 1955

à proximité immédiate de la gare de Neuchâtel

vastes locaux industriels et commerciaux

actuellement en construction. — Equipement moderne: ascenseur, courant industriel etc.

RENAUD & CIE. S. A., NEUCHÂTEL

Manufacture de papiers
Sablons 48 Téléphone (038) 5 66 61

Alle Packpapiere

X Einwickelpapiere mit und ohne Firmadruk, fettgedichtete Papiere (Pergamyn, Pergament) etc.

X Prompte Lieferung ab unserem reichhaltigen Lager: Einige Millionen Bogen sind ständig vorrätig. Ausserste Tagespreise.

Verlangen Sie unser Angebot — wir besuchen Sie gerne zur Besprechung Ihrer Verpackungsprobleme.

Rufen Sie uns an:

Baumgartner & Cie AG

ZÜRICH

Buckhauserstr. 5 Tel. (051) 52 00 22

LAUSANNE

Rue Neuve 3 Tel. (021) 22 45 82

Basler Kantonalbank Basel

Staatsgarantie

Dotationskapital Fr. 25 000 000

Reserven Fr. 51 200 000

Wir kündigen hiedurch alle bis 31. Dezember 1955 kündbaren Obligationen unserer Bank auf den vertraglichen Termin von sechs Monaten zur Rückzahlung.

Wir offerieren für unsere gekündigten Obligationen — solange Konvenienz — die

Konversion in

2¼% auf 4 oder 5 Jahre

3% auf 6 oder 8 Jahre

Basel, den 27. September 1955.

Die Direktion.

Warenumsatzsteuer

(22. Auflage) Broschüre von 52 Seiten zum Preis von Fr. 1.50. Einzahlungen auf Postcheckrechnung III 520, Administration des Schweizerischen Handelsamtsblattes, Bern.